

Ergebnisse

der **Absolventinnen- und Absolventenbefragung**

an der Philosophischen Fakultät

der Universität zu Köln

Wintersemester 2018/2019



erstellt vom

Büro für Qualitätsmanagement

der Philosophischen Fakultät

der Universität zu Köln

Inhaltsverzeichnis

VORBEMERKUNG	2
ERLÄUTERUNGEN ZUR DARSTELLUNGSWEISE	3
AUSWERTUNG TEIL I – BACHELORABSOLVENT*INNEN	4
I. STUDIENVERLAUF	4
II. ASPEKTE DES STUDIUMS	4
III. GENERELLE STUDIUMSBEURTEILUNG	6
IV. PERSPEKTIVEN AUF EIN WEITERFÜHRENDES STUDIUM	6
AUSWERTUNG TEIL II – MASTERABSOLVENT*INNEN	7
I. STUDIENVERLAUF	7
II. ASPEKTE DES STUDIUMS	7
III. GENERELLE STUDIUMSBEURTEILUNG	9
IV. PERSPEKTIVE AUF WEITERFÜHRENDEN KONTAKT	9

VORBEMERKUNG

In diesem Bericht wird die Auswertung der Ergebnisse aus der Befragung der Absolventinnen und Absolventen des Wintersemesters 2018/2019 vorgestellt. Die Erhebung der Daten erfolgte durch Hybridfragebögen, die vom Büro für Qualitätsmanagement (QM-Büro) erstellt und vom Prüfungsamt des Dekanats an die Absolventinnen und Absolventen verteilt wurden. Durch das Hybridverfahren hatten die Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit, die Fragebögen in Papierform oder durch ein TAN-Verfahren online zu bearbeiten. Zusätzlich wurde über das Prüfungsamt des Zentrums für LehrerInnenbildung ein Link zur Onlineumfrage an die Lehramtsabsolventinnen und -absolventen der Fakultät verschickt. Der Fragebogen wurde vom QM-Büro unter Zugrundelegung nationaler Standards und unter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten der Philosophischen Fakultät entwickelt. Die Daten der Fragebögen wurden mithilfe der Evaluationssoftware EvaSys von Theresa Fischer, Mhiara Mühlbauer und Sofia Ryndin ausgewertet. Alle Angaben in den offenen Antworten wurden anonymisiert, um Rückschlüsse auf Einzelpersonen unmöglich zu machen.

Bei dieser Befragung wurden sowohl Bachelor- als auch Masterabsolvent*innen der Fakultät erfasst. Im Wintersemester haben insgesamt 312 Studierende ihre Bachelor- oder Masterprüfung im nicht-schulischen Bereich abgelegt¹. Erfasst wurden hier 48 Fragebögen; die Rücklaufquote beträgt demnach ca. 15%. Im Lehramt gab es insgesamt 2260 Absolventinnen und Absolventen mit mindestens einem Fach an der Philosophischen Fakultät (darunter 856 mit genau 2 Fächern an der Fakultät). An der Online-Befragung nahmen aus dieser Gruppe 81 Personen teil, der Rücklauf beträgt somit knapp 4% (bzw. etwa 9%)².

Da die Erhebung unmittelbar nach Abschluss des Studiums vorgenommen wurde, kann sie die zentrale Frage nach dem Verbleib der Absolventinnen und Absolventen und nach der Passung von Studium und Berufspraxis nicht beantworten.

Köln, im Februar 2020

Prof. Dr. Monika Schausten

Jessica Käss, M.A.

Dekanin

Büro für Qualitätsmanagement

¹ Datenbasis: Interne Prüfungsstatistik des BA/MA-Prüfungsamtes des PhilFak (ohne Lehramt)

² Datenbasis: Berichtswesen, interne Zahlen aus KLIPS. Durch einen organisatorischen Fehler stand die Befragung im WS 2018/19 in gleicher Form auch noch den Lehramtsabsolvent*innen des SoSe 2019 offen. Daher dürfte der tatsächliche Rücklauf aus dem Wintersemester noch geringer liegen, da sich die beiden Semester nachträglich nicht differenzieren lassen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR DARSTELLUNGSWEISE

Der anliegende PDF-Bericht wurde mithilfe der Evaluationssoftware EvaSys erstellt. Er ist in zwei Teilberichte unterteilt, in denen die Daten nach den Untergruppen Bachelor- und Masterabsolvent*innen gefiltert wurden. Am Ende des jeweiligen Teilberichts werden die Freitextantworten der BA- bzw. MA-Absolvent*innen (u.a. die aufgeführten Stärken und Schwächen in den jeweiligen Fächern) dargestellt sowie ein Profillinienvergleich der Ergebnisse des Wintersemesters 2018/2019 mit denjenigen des Sommersemesters 2018 aufgeführt.

Die Histogramme zeigen die Verteilung der Angaben zu den jeweiligen Fragekomplexen. Die Bewertung beruht auf der fünfteiligen Skala, die an der Basis jeden Diagramms dargestellt ist. Der linke Pol einer Skala steht generell für eine positive Bewertung, der rechte für eine negative Bewertung. Die blauen Säulen im Diagramm stellen graphisch die relative Verteilung der Antworten auf einen Wert dar. Diese Verteilung ist nochmals numerisch oberhalb des Diagramms angegeben. Der blaue Balken stellt den Medianwert aller Antworten, der rote Balken den arithmetischen Mittelwert dar. Die waagerechte schwarze Linie zeigt die Standardabweichung an.

Bei allen Fragen wird die genaue Anzahl der abgegebenen Antworten mit der Angabe „n“ ausgewiesen.

Bei mehreren der Fragekomplexe wurde den Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit zu offenen Antworten gegeben. In fast allen Fragebögen wurde diese Gelegenheit genutzt; diese Aussagen sind jeweils ungekürzt im zweiten Teil des Berichts wiedergegeben. Lediglich Antworten, die Rückschlüsse auf Einzelpersonen zuließen, wurden entsprechend anonymisiert. Der Wahrheitsgehalt der Antworten konnte in der Regel nicht geprüft werden. Das QM-Büro leitet positive oder negative Bemerkungen über einzelne Personen an diese weiter und empfiehlt ggf. Maßnahmen zur Beseitigung tatsächlich vorhandener Mängel.

Es handelt sich hier grundsätzlich um die Aussagen Einzelner, die zwar gewisse Häufungen und damit Trends und Problemlagen erkennen lassen, jedoch nicht mit statistischen Verfahren kontrolliert werden können. Sie dürfen im Einzelfall nicht als Tatsachenaussagen gelesen werden. Die subjektive Wahrnehmung und Beurteilung von Gegebenheiten und Problemlagen hängt stark von persönlichen Interessenlagen, Erwartungen und auch dem individuellen Verhalten ab.

AUSWERTUNG TEIL I – Bachelorabsolvent*innen

Die folgende Auswertung bezieht sich auf die Ergebnisse des Teilberichts aller Bachelorabsolvent*innen, die im Wintersemester 2018/2019 ihren Abschluss gemacht und an der Befragung teilgenommen haben. Insgesamt beendeten 198 Absolventeninnen und Absolventen erfolgreich ihr Studium im nicht-schulischen B.A. Davon nahmen 34 Bachelorabsolventen*innen an der Befragung teil, was einer Rücklaufquote von etwa 17% entspricht. Im Lehramts-Bachelor waren es 61 von insgesamt 1187 Absolventeninnen und Absolventen; hier liegt die Rücklaufquote somit bei ungefähr 5%.

I. Studienverlauf

Etwa 59% der befragten Bachelorabsolventen*innen gaben bezüglich der Hochschulsemesterzahl Werte zwischen 7 und 10 Semestern an; die Fachsemesterzahl belief sich bei ca. 67% der Befragten auf zwischen 5 und 8 Semestern, bei etwa 27% der Befragten betrug sie mehr als 8 Semester. Der Notendurchschnitt der Abschlüsse der Befragten lag bei 1,8.

Die Flexibilität der Studienverläufe der Befragten spiegelt sich wie folgt wider: Etwa 7% der Befragten wechselten im Verlauf des Studiums die Universität; knapp 31% haben das Fach gewechselt. Rund 29% der Befragten gaben an, die Fachrichtung auch im Ausland studiert zu haben. Dabei lagen die Zielländer sowohl im europäischen Raum (z.B. Spanien, Frankreich, Großbritannien) als auch im außereuropäischen Ausland (z.B. USA, Brasilien, China, Japan, Kolumbien, Südafrika).

II. Aspekte des Studiums

1. Strukturelle Dimension der Studienqualität

Die strukturellen Aspekte des Studiums beurteilen die Befragten wie folgt: Die Klarheit der Studien- und Prüfungsordnungen wurde mit einem Mittelwert von 2,5 als befriedigend bewertet, die Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen mit einem Mittelwert von 2,9 etwas schlechter und die zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen mit einem Mittelwert von 3,1 noch problematischer. Die Erreichbarkeit des Studienziels in der Regelstudienzeit bewerteten die Befragten mit einem Wert von 2,9 als durchschnittlich. Das Anforderungsniveau wird mit einem Mittelwert von 2,6 weder zu hoch noch zu niedrig bewertet.

Die angegebene Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit unter Einbeziehung der informellen Vorlaufzeit fällt bei den Befragten unterschiedlich aus. Die Mehrheit beendete ihre

Abschlussarbeit innerhalb eines Zeitraums von höchstens 6 Monaten. Dabei lagen etwa 31% der Befragten bei 3 Monaten oder weniger, während etwa 54% zwischen 4 und 6 Monaten angaben.

2. Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität

Die inhaltlichen und didaktischen Aspekte des Studiums werden von den Befragten unterschiedlich bewertet. Die Lehrinhalte und die Themenvielfalt sowie das Engagement der Lehrenden für die Lehre wurden mit einem Mittelwert von 2,5 als gut beurteilt. Die didaktischen Kompetenzen der Lehrenden werden mit einem Mittelwert von 2,7 als befriedigend eingeschätzt, während die fachliche Kompetenz mit einem Mittelwert von 1,7 deutlich positiver hervorgehoben wird. Der Bezug der Lehrinhalte zur Berufspraxis hingegen wird mit einem Mittelwert von 3,8 eher negativ bewertet. Die Beurteilung ihrer Leistungen in den Abschlussprüfungen hält der überwiegende Teil der Befragten für angemessen.

3. Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

Die Beurteilung der Beratungs- und Betreuungsleistungen der Lehrenden fällt ebenfalls unterschiedlich aus. Mit Mittelwerten zwischen 2,3 und 2,6 werden die Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden, die Prüfungsberatung, die Studienberatung im Fach sowie die Betreuung von Seminararbeiten als gut bewertet. Die berufsbezogene Beratung hingegen wird von den Absolventinnen und Absolventen mit einem Mittelwert von 3,6 als unterdurchschnittlich empfunden.

4. Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

Die Bewertung der Rahmenbedingungen des Studiums durch die Absolventinnen und Absolventen fällt differenziert aus: Das Betreuungsverhältnis von Lehrenden und Studierenden wird mit einem Mittelwert von 2,8 für befriedigend befunden. Während die Fachbibliotheken mit einem Mittelwert von 2,0 als gut bewertet werden, empfinden die Befragten die Beschaffenheit der Lehrräume sowie die Möglichkeiten zur Computernutzung mit Mittelwerten von 3,0 und 2,8 nur als befriedigend. Die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen gilt der Mehrheit der Befragten als leicht überhöht.

III. Generelle Studiumsbeurteilung

Etwa 89% der Befragten würden aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen und ca. 81% würden dies wieder in Köln tun. Rund 69% würden auch wieder ihr Fach studieren.

Die Vermittlung von speziellem Fachwissen und der Kompetenz des selbstständigen Arbeitens wurden von den Befragten mit einem Mittelwert von 1,9 bis 2,2 als gut beurteilt. Breites Grundlagenwissen, Kommunikationsfähigkeiten und Rhetorik, Methodenkenntnisse sowie das logisch-analytische Denken bewerteten die Befragten mit Mittelwerten zwischen 2,5 und 3,0 als gut bis befriedigend.

Als Stärken ihres jeweiligen Faches bezeichnen die Absolventinnen und Absolventen mehrfach die große Themenvielfalt und Vermittlung eines breiten Grundlagenwissens sowie die Wahlmöglichkeiten und Möglichkeiten zur individuellen Schwerpunktsetzung. Außerdem werden das Engagement, die persönlichen und fachlichen Kompetenzen der Lehrenden sowie die Betreuung durch die Lehrenden positiv hervorgehoben. Weiterhin wird die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen als Stärke benannt. In einigen Fächern wird auch besonders der Vorteil von kleinen Seminar- und Studiengruppen hervorgehoben.

Zu den von den Absolventinnen und Absolventen genannten Schwächen der jeweiligen Fächer zählen eine fehlende Praxisorientierung und mangelnde beruflichen Bezüge, auch für die angehenden Lehrerinnen und Lehrer. Außerdem werden mehrfach die Erreichbarkeit der Lehrenden und die Studienberatung kritisiert. In vielen Seminaren oder Sprachkursen gebe es darüber hinaus zu wenig Plätze. Ebenfalls bemängeln einige Befragte die ausbaufähige Abstimmung verschiedener Fachbereiche in Mehrfach- und Verbundstudiengänge und die ungenügende Strukturierung und Organisation des Studiums.

IV. Perspektiven auf ein weiterführendes Studium

Ca. 84% der Befragten beabsichtigen nach dem Bachelorstudium einen Masterstudiengang anzuschließen. Von diesen möchten etwa 86% einen Masterstudiengang an der Universität zu Köln absolvieren.

Die Mehrheit der Befragten gibt an, dass sie gerne den Kontakt zur Universität, zum Institut und bzw. oder der Fakultät wahren möchte. Zu beachten ist hierbei, dass Mehrfachantworten möglich waren.

AUSWERTUNG TEIL II – Masterabsolvent*innen

Die folgende Auswertung bezieht sich auf die Ergebnisse des Teilberichts aller Masterabsolvent*innen, die im Wintersemester 2018/2019 ihren Abschluss gemacht und an der Befragung teilgenommen haben. Insgesamt beendeten 114 Masterabsolventen*innen im nicht-schulischen Bereich im Wintersemester 2018/2019 erfolgreich ihr Studium. Davon nahmen 12 Masterabsolventen*innen an der Befragung teil, was einer Rücklaufquote von knapp 11% entspricht. Im Lehramts-Master waren es 16 von insgesamt 1073 Absolventinnen und Absolventen; hier liegt die Rücklaufquote somit nur bei ungefähr 1,5%.

I. Studienverlauf

Eine knappe Mehrheit von ca. 56% der befragten Masterabsolvent*innen gab bezüglich der Hochschulsesemesterzahl Werte von 11 oder mehr Semestern an. Die Fachsemesterzahl betrug bei etwa 64% der Befragten Werte zwischen 3 und 6 Semestern. Der Notendurchschnitt der Abschlüsse der befragten Absolvent*innen liegt bei 1,7.

Die Flexibilität der Studienverläufe der Befragten spiegelt sich wie folgt wider: Rund 18% haben im Verlauf ihres Studiums die Universität gewechselt; ca. 21% haben das Fach gewechselt. Etwa 33% der befragten Absolvent*innen hat während des Masters die Fachrichtung auch im Ausland studiert.

II. Aspekte des Studiums

1. Strukturelle Dimension der Studienqualität

Die strukturellen Aspekte des Studiums beurteilen die Befragten mit Mittelwerten zwischen 2,2 und 2,7 als gut. Die Klarheit der Studien- und Prüfungsordnungen wurde im Mittel mit einem Wert von 2,2 bewertet, die Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen schnitt mit einem Mittelwert von 2,3 minimal schlechter ab. Die zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen bewerteten die Befragten mit einem Mittelwert von 2,7 ebenso wie die Erreichbarkeit des Studienziels in der Regelstudienzeit mit einem Wert von 2,5 als gut bis befriedigend. Das Anforderungsniveau wurde mit einem Mittelwert von 2,4 als leicht erhöht empfunden.

Die angegebene Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit unter Einbeziehung der informellen Vorlaufzeit ist sehr unterschiedlich, auch wenn die meisten einen Zeitraum von 4 Monaten nannten. Knapp 61% der Befragten gaben an, in einem Zeitraum von bis zu 5 Monaten an ihrer Arbeit geschrieben zu haben. Etwa 21% der Befragten arbeiteten zwischen 6 und 8

Monaten an ihrer Abschlussarbeit und nur ca. 18% der Absolvent*innen benötigten dafür 10 Monate oder länger.

2. Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität

Die inhaltlichen und didaktischen Aspekte des Studiums werden von den Befragten heterogen beurteilt. Die Lehrinhalte und die Themenvielfalt, das Engagement der Lehrenden für die Lehre sowie die didaktische Kompetenz der Lehrenden werden mit Mittelwerten zwischen 2,1 und 2,6 als gut bewertet. Die fachliche Kompetenz der Lehrenden schneidet mit einem Mittelwert von 1,5 besonders positiv ab. Der Bezug der Lehrinhalte zur Berufspraxis hingegen wird mit einem Mittelwert von 3,5 deutlich schlechter eingeschätzt. Die Beurteilung ihrer Leistungen in den Abschlussprüfungen hält der überwiegende Teil der Befragten für angemessen.

3. Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

Die Beurteilung der Beratungs- und Betreuungsleistungen der Lehrenden fällt ebenfalls unterschiedlich aus. Mit Mittelwerten zwischen 2,2 und 2,3 werden die Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden, die Prüfungsberatung, die Studienberatung im Fach sowie die Betreuung von Seminararbeiten als gut bewertet. Die berufsbezogene Beratung dagegen wird von den Absolventinnen und Absolventen mit einem Mittelwert von 3,6 nur als befriedigend empfunden.

4. Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

Die Bewertung der Rahmenbedingungen des Studiums durch die Absolventinnen und Absolventen fällt überwiegend positiv aus: Das Betreuungsverhältnis von Lehrenden und Studierenden wird mit einem Mittelwert von 2,3 als gut bewertet. Die Fachbibliotheken werden mit einem Mittelwert von 2,4 ebenfalls als gut erachtet und die Beschaffenheit der Lehrräume sowie die Möglichkeiten zur Computernutzung werden mit Mittelwerten von 2,9 und 3,1 als befriedigend eingeschätzt. Die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen empfindet die Mehrheit der Befragten als leicht überhöht.

III. Generelle Studiumsbeurteilung

Etwa 96% der Befragten würden aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen und rund 73% würden dies wieder in Köln tun. Rund 69% würden auch wieder ihr Fach studieren.

Die Vermittlung von speziellem Fachwissen wurde von den Befragten mit einem Mittelwert von 2,0 als gut beurteilt. Noch besser wird die Vermittlung des selbstständigen Arbeitens mit einem Mittelwert von 1,6 bewertet. Die Kompetenzvermittlung des breiten Grundlagenwissen, der Kommunikationsfähigkeiten und Rhetorik, der Methodenkenntnisse sowie des logisch-analytischen Denkens schnitten bei den Befragten mit Mittelwerten zwischen 2,5 und 2,9 ab.

Als Stärken ihres jeweiligen Faches bezeichnen die Absolventinnen und Absolventen mehrfach die hohe fachliche Kompetenz der Lehrenden in den jeweiligen Fachbereichen und die breite Themenvielfalt.

Als Schwächen ihrer Fächer kennzeichnen die Absolventinnen und Absolventen u.a. organisatorische Probleme sowie überlaufene oder nicht eigens für den Master angebotene Seminare sowie den fehlenden Praxisbezug.

IV. Perspektive auf weiterführenden Kontakt

Die Mehrheit der Befragten gibt an, dass sie gerne den Kontakt speziell zum Institut oder Seminar und der Universität wahren möchte. Zu beachten ist, dass hier Mehrfachantworten ermöglicht wurden.

Kontakt:

QM-Büro
Philosophische Fakultät der Universität zu Köln
Albertus Magnus-Platz
50923 Köln
Tel.: +49 (0)221 470-7324/-7325

E-Mail: qm-philfak@uni-koeln.de

Webseite: <http://qm.phil-fak.uni-koeln.de>

EvaSys-Bericht

zur **Absolventinnen- und Absolventenbefragung**

an der Philosophischen Fakultät

der Universität zu Köln

Wintersemester 2018/2019

Teilberichte der Untergruppen

Bachelor- und Masterabsolvent*innen



Bachelorabsolvent*innenbefragung im Wintersemester 2018/2019

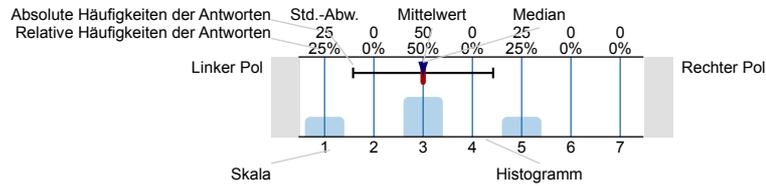
Erfasste Fragebögen = 95



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

Frage**text**



n=Anzahl
 mw=Mittelwert
 md=Median
 s=Std.-Abw.
 E.=Enthaltung

2. I. Studienverlauf

2.1) 1. Bitte nennen Sie die Art Ihres Hochschulabschlusses:

Bachelor	<input type="text" value="95"/>	n=95
Master	<input type="text" value="0"/>	
Sonstiger	<input type="text" value="0"/>	

Bei den folgenden Fragen beziehen Sie sich bitte auf Ihr Hauptfach bzw. auf das Fach, in dem Sie Ihre Abschlussarbeit angefertigt haben (im Folgenden einfach Fach genannt) und auf den zuletzt abgeschlossenen Studiengang (BA-Studiengang oder MA-Studiengang)!

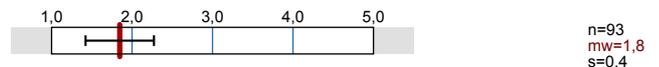
2.3) 3. Ihre Hochschulsemesterzahl

≤ 2	<input type="text" value="0"/>	n=95
3-4	<input type="text" value="3"/>	
5-6	<input type="text" value="17"/>	
7-8	<input type="text" value="35"/>	
9-10	<input type="text" value="21"/>	
11-12	<input type="text" value="11"/>	
>12	<input type="text" value="8"/>	

2.4) 4. Ihre Fachsemesterzahl

≤ 2	<input type="text" value="1"/>	n=95
3-4	<input type="text" value="4"/>	
5-6	<input type="text" value="23"/>	
7-8	<input type="text" value="41"/>	
9-10	<input type="text" value="12"/>	
11-12	<input type="text" value="9"/>	
>12	<input type="text" value="5"/>	

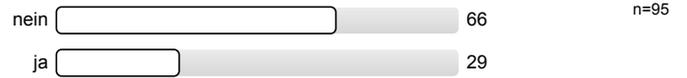
2.5) 5. Ihre Abschlussnote



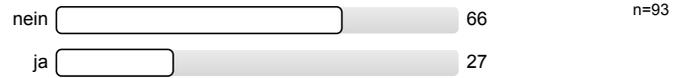
2.6) 6. Haben Sie im Verlauf des Studiums die Universität gewechselt?

nein	<input type="text" value="88"/>	n=95
ja	<input type="text" value="7"/>	

2.7) 7. Haben Sie im Verlauf des Studiums das Fach gewechselt?

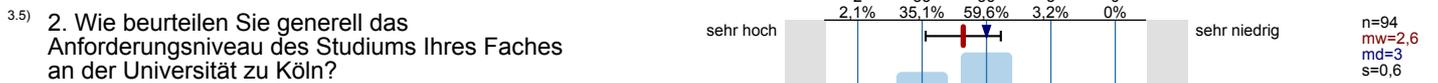
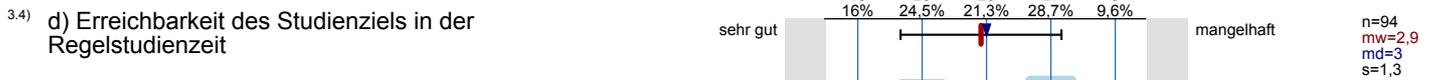
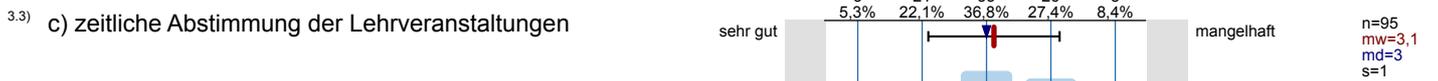
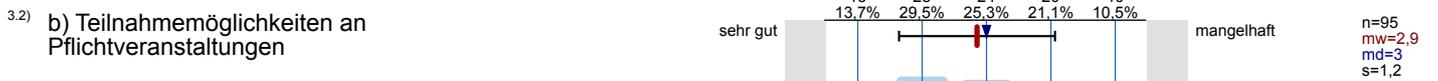
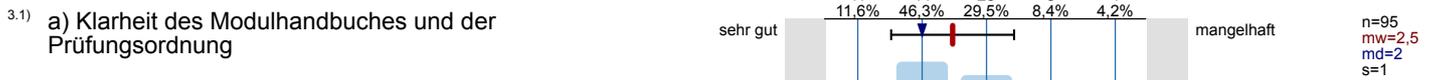


2.9) 8. Haben Sie Ihre Fachrichtung auch im Ausland studiert?

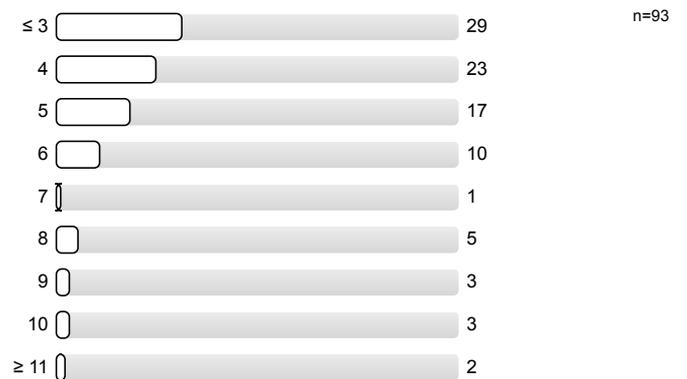


3. II. Aspekte des Studiums
II.1 Strukturelle Dimension der Studienqualität

1. Bitte bewerten Sie folgende strukturelle Aspekte des Studiums Ihres Faches:

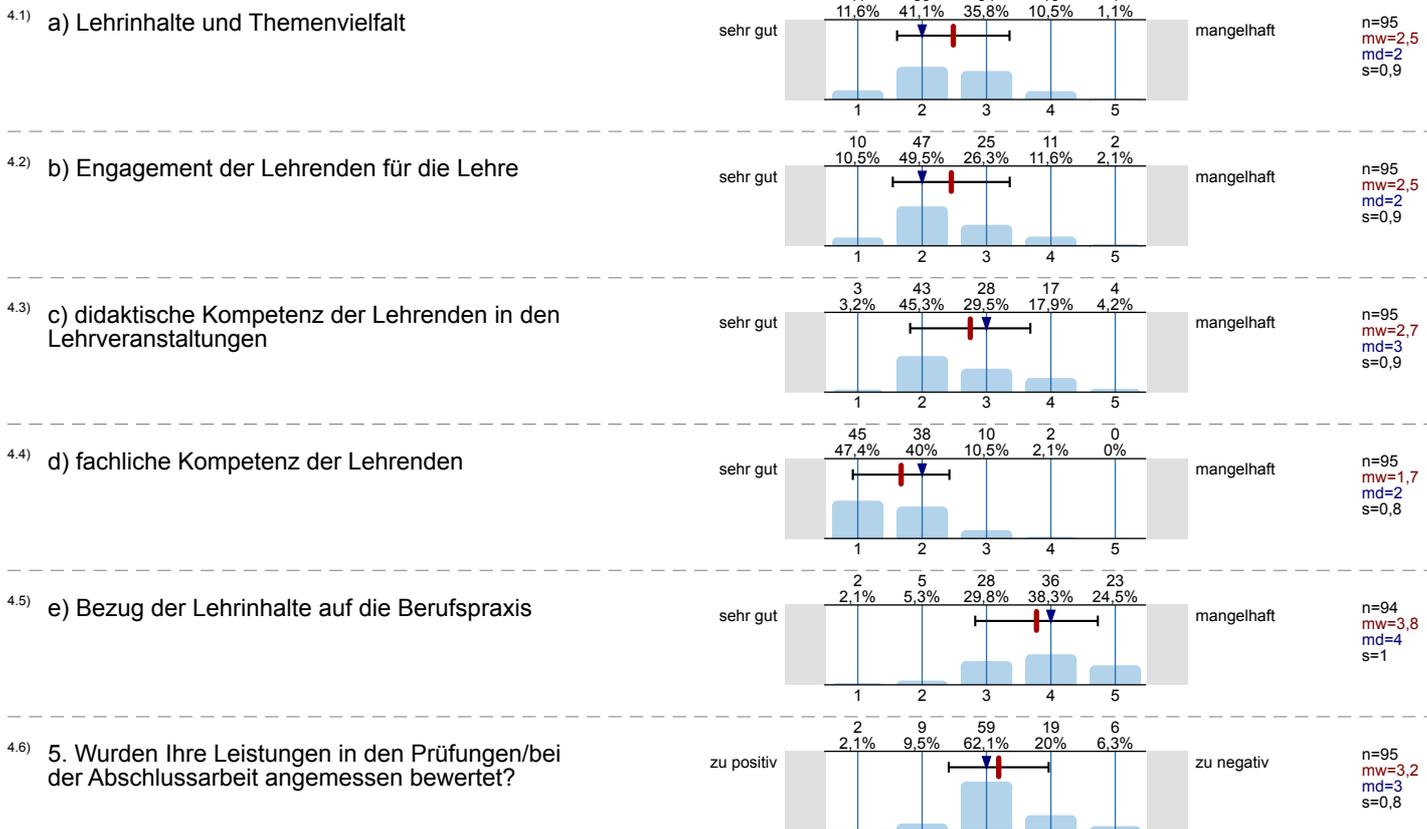


3.6) 3. Wie viele Monate haben Sie insgesamt einschließlich informeller Vorlaufzeit und/oder Verlängerung an Ihrer Abschluss- bzw. Examensarbeit gearbeitet?



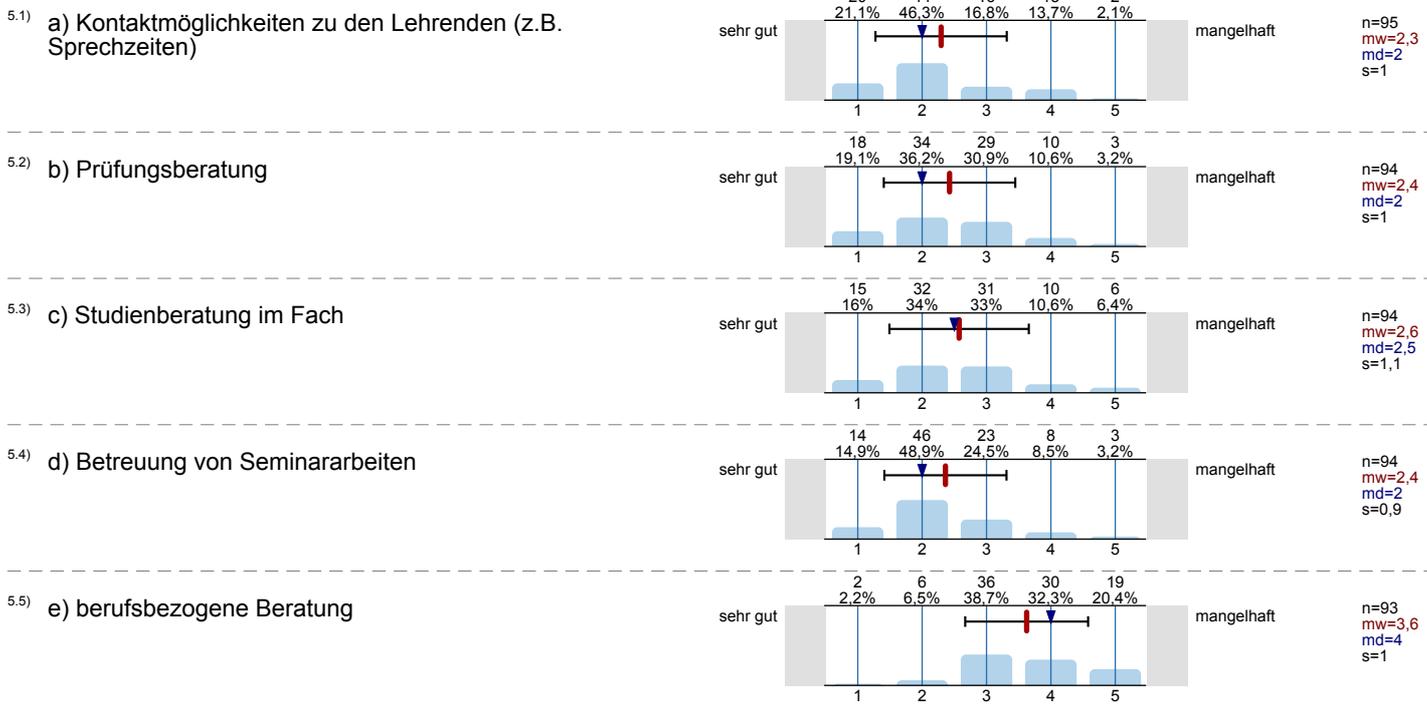
4. II.2 Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität

4. Bitte bewerten Sie folgende inhaltliche Aspekte Ihres Faches:



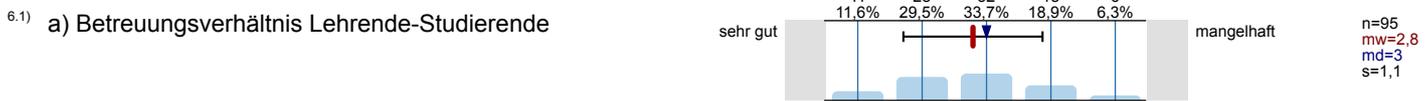
5. II.3 Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

6. Bitte bewerten Sie die Betreuungs- und Beratungsleistung in Ihrem Fach:

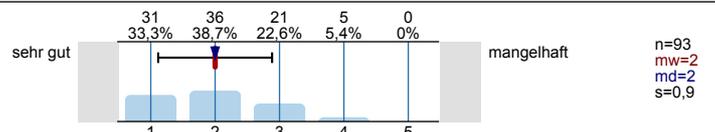


6. II.4 Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

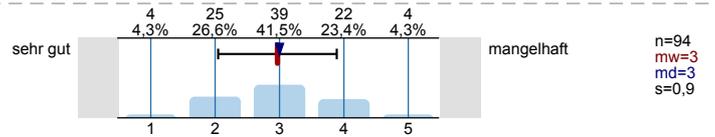
7. Bitte bewerten Sie folgende Rahmenbedingungen des Studiums Ihres Faches:



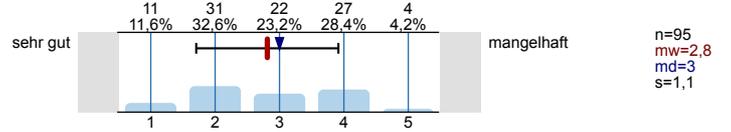
6.2) b) Fachbibliothek



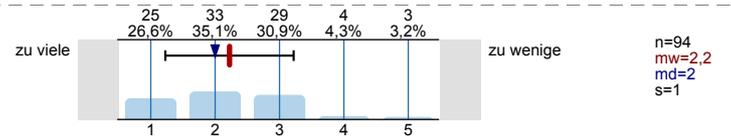
6.3) c) Beschaffenheit der Lehrräume



6.4) d) Möglichkeiten zur Nutzung von PC- bzw. Laptop-Arbeitsplätzen

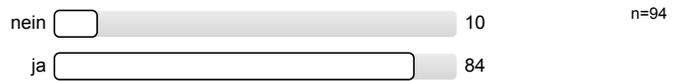


6.5) 8. Wie bewerten Sie generell die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen?



7. III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

7.1) 1. Würden Sie aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen?



7.2) Würden Sie wieder in Köln studieren?

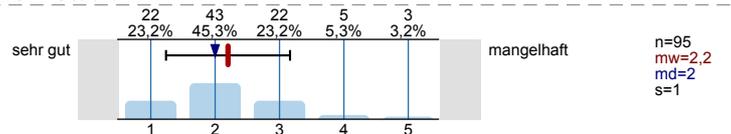


7.3) Würden Sie wieder Ihr Fach studieren?

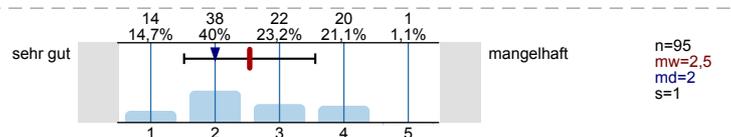


2. Wie beurteilen Sie die Vermittlung folgender Kompetenzen in Ihrem Studium?

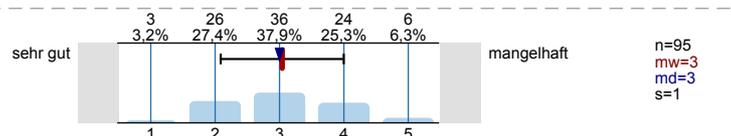
7.4) a) spezielles Fachwissen



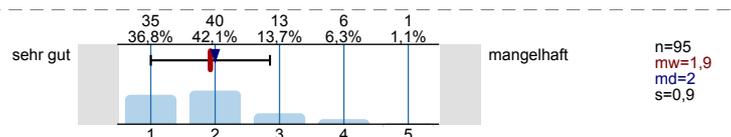
7.5) b) breites Grundlagenwissen



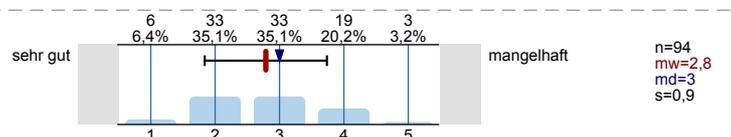
7.6) c) Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik



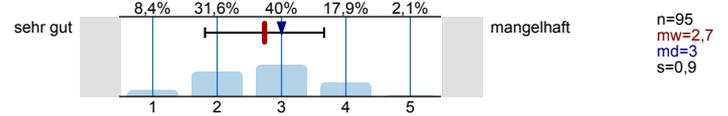
7.7) d) selbständiges Arbeiten



7.8) e) Methodenkenntnisse

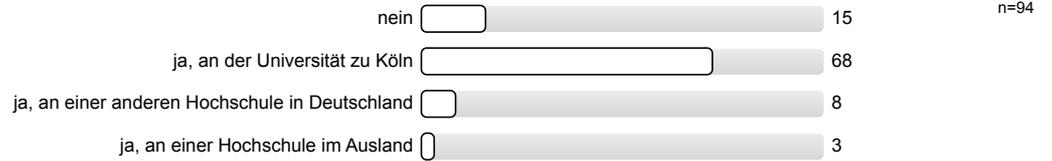


7.9) f) logisch-analytisches Denken

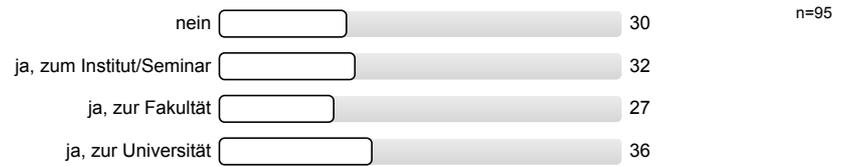


8. IV. Perspektive auf ein weiterführendes Studium

8.1) 1. Falls Sie ein Bachelorstudium abgeschlossen haben: Beabsichtigen Sie, einen Masterstudiengang anzuschließen?



8.3) 3. Würden Sie gerne in Kontakt zu Ihrer Universität und/oder zu Ihrem Institut/zu Ihrer Fakultät bleiben? (Mehrfachnennungen möglich)



Profillinie

■ Untergruppe: Bachelorabsolvent*innenbefragung im Wintersemester 2018/2019
■ Vergleichsgruppe: Bachelorabsolvent*innenbefragung im Sommersemester 2018

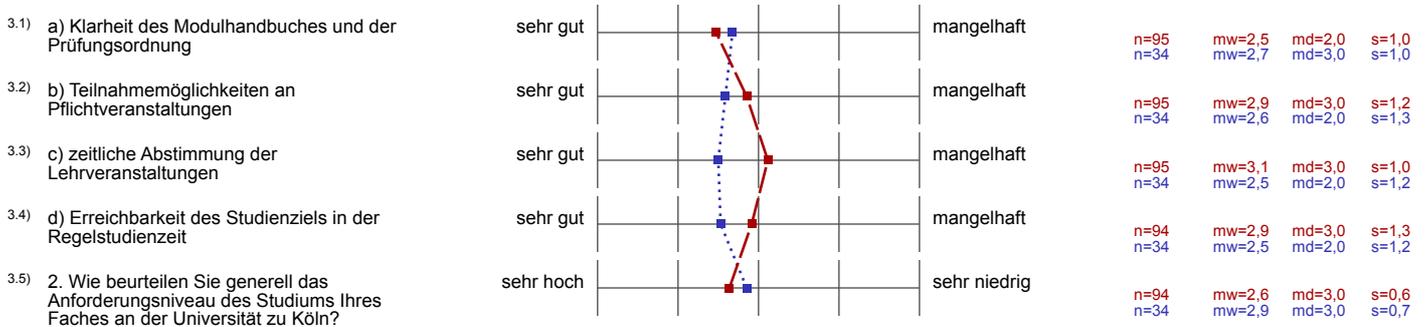
Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

2. I. Studienverlauf

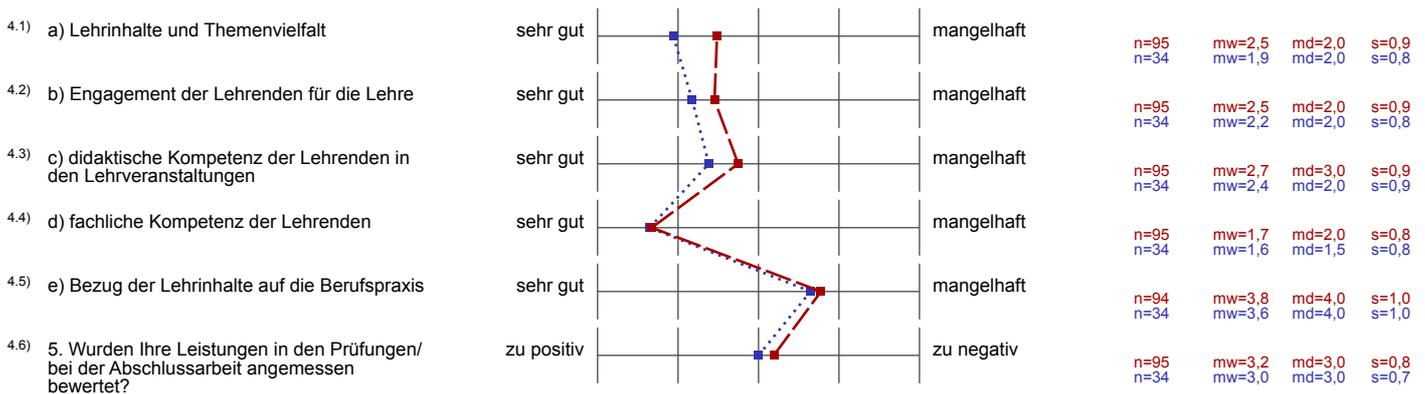


3. II. Aspekte des Studiums

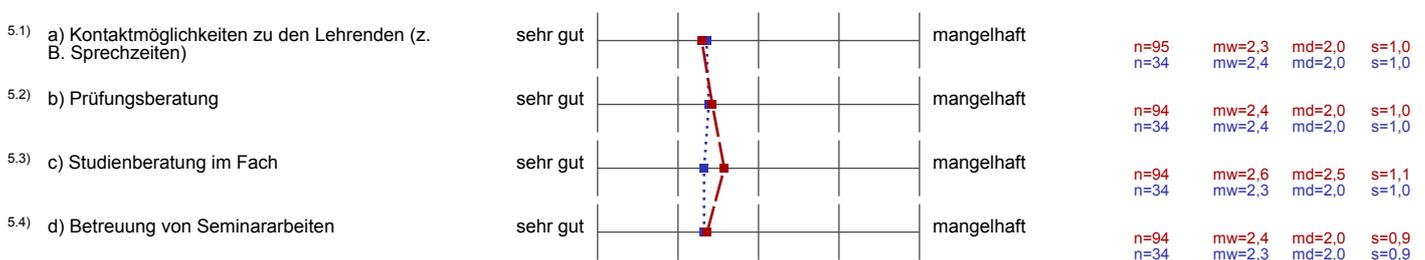
II.1 Strukturelle Dimension der Studienqualität



4. II.2 Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität



5. II.3 Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung



Auswertungsteil der offenen Fragen

2. I. Studienverlauf

2.2) 2. Bitte nennen Sie Ihr Studienfach / Ihre Studienfächer:

- 2-Fach Bachelor English Studies und Geschichte
- ASuK - Gr. u. Lat. Philologie
- Archäologie / Deutsche Sprache und Literatur
- B.A Lehramt Gym./Ge Englisch//Bildungswissenschaften
- BA LA Gym/Ge
Sport
Geschichte
- BA Lehramt Gym./Ges. (Englisch und Kunst)
- Ba LA Gym. /Ge Deutsch/ Geschichte/ Bildungswissenschaften
- Bachelor Lehramt Grundschule
- Bachelor Lehramt Gym/Ge
Französisch & Sport
- Bachelor of Arts: Deutsch und Philosophie für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen
Bezug auf: Philosophie
- Bachelor-Verbundstudium Medienwissenschaft (Medienmanagement/Medienökonomie)
- Bildungswissenschaften
Mathematische Grundbildung
Ästhetische Erziehung
Geistige Entwicklung
Emotionale und Soziale Entwicklung
- Biologie und Geographie Gym/Ge
- Deutsch Englisch
- Deutsch Geschichte Biwi
- Deutsch und Mathematik
- Deutsch und Pädagogik
- Deutsch, Biologie
- Deutsch, Englisch, ES, GE, Bildungswissenschaften (Lehramt Sonderpädagogik)
- Deutsch, Englisch, FSP ESE, FSP HK, Bildungswissenschaften
- Deutsch, Englisch, LA Gym./Ges
- Deutsch, Philosophie (Lehramt)
- Deutsch, Philosophie, Bildungswissenschaften
- Englisch / Geographie
- Englisch und Deutsch
- Englisch und Latein Lehramt GymGe
- Englisch und Spanisch Lehramt (Gym/Ge)
- English Studies / Ethnologie
- English Studies / Romanistik - Spanisch
- English Studies / Romanistik-Französisch (2 Nennungen)

- English Studies und Deutsche Sprache und Literatur
- Ethnologie / Romanistik - Französisch
- Ethnologie und Sprachen und Kulturen Afrikas
- Ethnologie, Informationsverarbeitung
- Europäische Rechtslinguistik (4 Nennungen)
- Evangelische Religion
Deutsch
- Französisch, Sonderpädagogischer Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung
- Französisch, Sport
- Germanistik
- Geschichte
- Geschichte / Deutsche Sprache und Literatur
- Geschichte / Niederländisch
- Geschichte Lehramt (und Mathematik)
- Geschichte und Skandinavistik
- Grundschullehramt
- Gym.Ge. LA Englisch Deutsch
- Japanische Kultur in Geschichte und Gegenwart / Musikwissenschaft
- Katholische Religionslehre, Biologie, Bildungswissenschaften (Lehramt)
- Kunstgeschichte, Archäologie
- LA BA HRGe Mathematik Sozialwissenschaften
- LA Gym Ge deutsch katholische religion
- LA GymGe Deutsch, Englisch, Bildungswissenschaften
- LA Sonderpädagogik
- Lehramt Deutsch
- Lehramt GyGe Deutsch Englisch
- Lehramt GyGe Spanisch Geschichte, Quereinstieg
- Lehramt Gym, Ge
Deutsch & Pädagogik
- Lehramt Gym./Ge. Englisch und Sport
- Lehramt GymGe Englisch, Spanisch
- Lehramt GymGe Geschichte und Philosophie
- Lehramt HRGe Biologie, Kunst, Bildungswissenschaften
- Lehramt Sonderpädagogik mit Unterrichtsfach Deutsch (und Mathematik und Förderschwerpunkten Lernen und Hören und Kommunikation)
- Lehramt Sonderpädagogik: Deutsch, Katholische Religionslehre, FSP Lernen, FSP Körperlich-motorische Entwicklung
- Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen, Geschichte, Philosophie und Bildungswissenschaften
- Lehramt für sonderpädagogische Förderung
- Lernbereich Sprachliche Grundbildung
- Mathematik und Spanisch auf Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen
- MeKuWi & MuWi 2-Fach-Master

- Medienkulturwissenschaft / Deutsche Sprache und Literatur
- Medienkulturwissenschaft / Medienpsychologie
- Medienkulturwissenschaften/ Medienmanagement
- Medienkulturwissenschaften/Medienrecht
- Medienwissenschaft und Germanistik
- Musikwissenschaft / Skandinavistik
- Philosophie, Afrikanistik
- Regionalstudien China mit Sozialwissenschaften
- Regionalstudien Lateinamerika (Sozialwissenschaften) (3 Nennungen)
- Regionalstudien Lateinamerika / Volkswirtschaftslehre
- Romanistik (Spanisch)
- Sonderpädagogische Förderung: Deutsch, FSP Lernen, FSP KmE, Bildungswissenschaften, Lernbereich Natur und Gesellschaftswissenschaften
- Sonderpädagogische Förderung mit dem Fach Deutsch
- Sozialwissenschaften, Deutsch, Bildungswissenschaften Lehramt HRGeS
- Spanisch Italienisch
- Spanisch LA GymGe
Geographie LA GymGe
Biwi LA GymGe
- Spanisch/ französisch
- Sprachliche Grundbildung
- Sprachliche Grundbildung
Mathematische Grundbildung
Bildungswissenschaften
Kunst
- Unterrichtsfach Englisch
- Wirtschaftswissenschaften und Deutsch auf Lehramt an Berufskollegs

2.8) Wenn ja, was war Ihr vorhergehendes Fach?

- 1-Fach Bachelor Archäologie
- Asienwissenschaften
- Biologie (2 Nennungen)
- Deutsch
- Englisch
- Germanistik
- Geschichte
- Ich habe vorher 3 Semester Europäische Rechtslinguistik studiert. Ein Verbundstudium, dass es so nur in Köln gab. Mittlerweile allerdings nicht mehr.
- Informationsverarbeitung
- Jura
- Kath. Religion
- Katholische Religion
- Katholische Religionslehre

- Latein (anstelle von Philosophie)
- Lehramt HRGe Englisch / Spanisch
- Mathe
- Mathematik
- Mathematik Bachelor
- Mathematik und FSP Sprache
- Mathematik und Physik
- Medieninformatik / Medienrecht
- Pädagogik LA GymGe
- Romanistik mit Italienisch
- Schwerpunkt VWL
- Sozialwissenschaften statt Mathematik
- Spanisch
- Sprachliche Grundbildung, Erziehungswissenschaft
- von Philosophie später auf Deutsch gewechselt

^{2.10)} Wenn ja, in welchem Land?

- Brasilien
- Budapest, Ungarn
- Chile
- China
- Frankreich (4 Nennungen)
- Großbritannien
- Irland
- Israel
- Italien, Rom
- Japan
- Kolumbien
- Malta
- Rio de Janeiro, Brasilien
- Schweden
- Spanien (3 Nennungen)
- Südafrika
- UK
- USA (2 Nennungen)
- Ungarn
- Österreich

7. III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

7.10) 3. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Stärken Ihres Faches an der Universität zu Köln?

- - Bedeutung der Medien in der Gesellschaft- Informationen und Wissen- Medientheorie, Mediengeschichte
- - Breit gefächertes Studium- Selbstständiges Arbeiten vorausgesetzt- Partneruniversitäten- Dozent*innen sind sehr kompetent
- - Die Vermittlung eines breiten Grundlagenwissens
 - teilweise sehr gute, motivierte und kompetente DozentInnen
 - das Angebot von praktischen Seminaren (zB. Förderunterricht für neu zugewanderte Kinder geben) ist super! Da habe ich so viel gelernt und konnte es direkt anwenden! Man reflektiert den Seminarinhalt ganz anders, als bei gängigen Seminarformaten
- - Fachwissen
- - Fachwissen der Lehrenden- Vielfalt an Lehrveranstaltungen
- - Große Auswahl der Lehrveranstaltungen- Individueller Stundenplan
- - Gute Einarbeitung in die Methoden vom ersten Semester an- Lockeres Verhältnis in Vorlesungen und Seminaren zwischen Studierenden und Lehrenden- Viel eigenständiges Arbeiten- Angemessene Quantität an Studienleistungen
- - Lektoren die Muttersprachler in den entsprechenden Sprachen sind, allerdings nur, wenn diese ausreichend vorhanden sind u. nicht total überarbeitet
 - Auslandsaufenthalte lassen sich gut ins Studium einbinden
- - Themenpool war großartig- Extrem viele interessante Kurse- Wirklich kompetente Dozenten- Der Anspruch war genau richtig (Nie zu leicht und nie zu schwer)
- - Verknüpfung verschiedener Lehr-/Fachrichtungen zu einem Fach- Erfordert hohes Maß an Selbstständigkeit und Eigeninitiative
- - Vermittlung von Fachwissen- Einblicke in unbekannte Bereiche/ neue (Forschungs-)Gebiete- Durch die unterschiedlichen Teilbereiche ist für jeden was dabei- Die Themen der Veranstaltungen wechseln oft (abwechslungsreich)
- - Verschiedene Themen werden interdisziplinär erschlossen- Der internationale Kontext
- - Vielseitigkeit- Neue Theorien/ Forschungen- Vermittlung von Methoden- Berücksichtigung der Interessen der Studierenden
- - fachliche Ausbildung in der (Geschichts-)Wissenschaft
- - sehr kompetente, engagierte, nette Dozenten/-innen
 - strukturierter Studienaufbau
- - spezielles Fachwissen mit Möglichkeit zur selbstständigen Vertiefung
 - breites Professorenkollegium mit ambitionierten DoktorandInnen
 - gute Bibliotheken und Archive
- -alles kann selbst geplant werden
- - Kleine Teilnehmerzahlen
 - Chinesische Muttersprachler als Sprachlehrer
 - Angebot interessanter Vorträge & Veranstaltungen (z.T. auch interdisziplinär)
- Afrikanistik: tolle Dozenten: persönliches Verhältnis, viel freie Leistungsgestaltung, sehr offen
- Architekturgeschichte und Kunstmarkt/Auktionsmarkt
- Auch wenn viele Studenten für Kath Theologie eingeschrieben sind, kann das Studium in sehr persönlicher, familiärer Atmosphäre erlebt werden, wenn man sich entsprechend engagiert und mit Interesse studiert.
Das Interesse der Lehrenden an den Studierenden und der Wille, Wissen zu vermitteln (die Lehre ist nicht nur eine lästige Nebenaufgabe neben der Forschung).
Angebote/ freiwillige Lehrveranstaltungen - zum diskutieren,...
- Biologie/Kunst:
 - kompetente Dozenten/Betreuer
 - interessante Themen
- Da das Studium sehr breit aufgebaut ist, bekommt man ein großen Überblick. Es fehlt jedoch an spezieller Fachwissenvermittlung.

- Das Fach Englisch hat ein sehr vielfältiges Angebot an Seminaren mit interessanten Themen . Besonders in den Grundlagen Seminaren des Bachelors, die nicht von den Professoren sondern von den Doktoranden und wissenschaftlichen Mitarbeitern gehalten werden, habe ich sehr viele Informationen und sehr viel Wissen angeeignet und mitgenommen.
Die mündliche Prüfungen im neuen Bachelor empfinde ich ebenfalls als Bereicherung, besonders für angehende Lehrkräfte.
- Der Aufbau und die Abfolge der Module ist grundsätzlich sinnvoll.
- Deutsch:
Ich denke, dass es von Vorteil sein kann, dass das Fach relativ schnell studiert werden kann. Ebenso werden zahlreiche Seminare angeboten

Mathe:
hohes Anspruchsniveau
- Die Einführung in die SWD ist sehr sinnvoll und verdeutlicht viele grammatische Phänomene, die vorher ausschliesslich automatisch richtig gemacht wurden.
Besonders hilfreich fand ich ein Seminar, in dem wir in Grundschulen wenigen Kindern Förderunterricht gegeben haben und dabei im Seminar unterstützt wurden -> Stichwort: Kleeblattförderung.
- Die Lehrenden kommen oft aus dem anglophonen Raum, das Fach hat einen Aktualitätsbezug, es gibt jedes Semester Seminare mit neueren Themen, allerdings habe ich noch nie einen Platz in so einem erhalten
- Die Lehrkräfte sind kompetent, in ihrem Fachbereich geschult.
- Die Möglichkeit durch die Veranstaltungsreihe "Germanistik und Beruf" Einblick in verschiedene Berufsmöglichkeiten zu erhalten
- Die Möglichkeit, das Fach Philosophie in seiner ganzen Breite zu studieren (Antike - Mittelalter - Neuzeit/Gegenwart)
- Die Sozialwissenschaften sind weitaus besser organisiert als bspw das Fach Deutsch. In Sowi sind die Lehrenden zugänglicher, verständnisvoller und menschlicher. Vor allem für Studierende mit Kindern. Auch das Modulhandbuch in Sowi ist viel übersichtlicher gestaltet.
- Die Stärken meines Faches entstehen vor allem aus den Diskussionen zu einzelnen Diskursen im Seminar. Ebenso zeichnet sich das Studium durch die Sprachpraxiskurse aus.
- Die breite Auswahl an Veranstaltungen zu verschiedenen Themen, die hohen Anforderungen und das Wissen der Lehrenden
- Emotionale und Soziale Entwicklung sowie Ästhetische Erziehung haben die besten Dozenten und sind super kompetent sowie hilfsbereit.
- Fachkompetenz
- Fachliche Breite, besonderes Engagement einzelner Lehrender, Angebot von Exkursionen
- Fachwissen in Rechtswissenschaft als auch in der Linguistik/ Fachsprachen
- Fundiertes, sehr spezifisches Fachwissen
- Für Lehramtsstudiengänge hoher Anteil an Pädagogik. Viel Auswahl und Individualisierung möglich.
- Geographie breit aufgestellte und komplexe Sichtweisen auf Themenkomplexe.
- Geschichte: sehr gute Rechercheausbildung, sehr umfangreiche Themenfelder und im allgemeinen gute Lehre. Allerdings sind die Seminare, vor allem die der Basismodule, hoffnungslos überfüllt.

Niederländisch: Sehr enge Vernetzung des Landes mit dem Institut, sehr freundliche Sprachlektorin und eine sehr gute Fachdidaktikveranstaltung
- Geschichte: viele Lehrkräfte, breites Themenangebot,

Skandinavistik: gute Lehrkräfte, gute Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrkräften, angenehme Lernatmosphäre, kleine Seminare, gute Bibliothek,
- Große Bibliothek und Lehrkräfte, die Ihr Fach wirklich beherrschen. Teilweise sogar bemüht.
- Interessante Themen
Muttersprachler als Dozenten
- Kombination aus Themen mit Medienbezug und wichtigen wirtschaftlichen Aspekten
- Praxisnah
- Sehr engagierte und fachlich kompetente Dozierende. In den Veranstaltungen des Faches Deutsch, die von Idsl I angeboten werden, wird mit den Studierenden wertschätzend umgegangen.
Sehr gute und vielseitige fachliche Grundausbildung
- Spezielles Fachwissen
- Sympathische Muttersprachler im Englischen Seminar. Größtenteils um das Wohl der Studenten bemühtes Personal.

- Trotz hoher Studierendenzahl sind die Anforderungen hoch. Noten werden nicht der allgemein vorherrschenden Noteninflation angepasst.
- Verbindung von zwei sehr interessanten Themengebieten
- Vermittlung von ausführlichem Fachwissen, sowohl Literatur- als auch Sprachwissenschaft
- Viele DozentInnen sind sehr studentenfreundlich und sehr kompetent. Fachlich kompetent sind sie in meiner Wahrnehmung alle, allerdings vermitteln sie ihr Wissen in unterschiedlicher Qualität. Also StudentIn der Uni zu Köln wird man zur Selbstständigkeit erzogen. Man muss sehr informiert sein, damit alles klappt.
Gut ist, dass man in den Fremdsprachen einen obligatorischen Auslandsaufenthalt hat. Die Zeit ist allerdings nicht in die Studienzzeit eingerechnet und es ist sehr sehr teuer.
- Viele Lehrende mit unterschiedlichen Spezialisierungen
- ausgebildete Lehrkräfte
Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes
- gute Organisation und Transparenz des Englischen Seminars I

7.11) 4. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Schwächen Ihres Faches an der Universität zu Köln? Welche Verbesserungen schlagen Sie vor?

- - Breitgefächert, jedoch zu unspezifisch- Keine Berufspraxis, dadurch kann die Theorie nicht angewendet werden- Sozialwissenschaften zu viel in zu kurzer Zeit (es sollte 1-2 Fächer spezifisch behandelt werden)
- - Die Anzahl der Veranstaltungen, die studienfachspezifischen Inhalte aus Jura und SW zusammenführen- Zu hohes Maß an Eigenorganisation / fehlende Beratung- Oft nicht zu spürende fachübergreifende Organisation des Studiengangs- Fehlende Beratung bezgl. Relevanz von Inhalten bzw. den Bachelor allgemein im Berufsleben und Weiterbildungsmöglichkeiten
- - Kein beruflicher Bezug- Pflichtpraktika auch für nicht Lehramtstudierende sicher sinnvoll
- - Nahezu kein Bezug zum Lehrerberuf
- keine Verbindung/Verknüpfung von Inhalten in Bezug auf den Studiengang LA - Geschichte wird als Wissenschaft isoliert vom Lehrerberuf studiert
- Dozenten legen (bis auf wenige Ausnahmen) überhaupt keinen Wert auf mögliche Bezüge zum Lehrerberuf
- Dozenten organisieren ihre Lehre sehr einseitig und sind öfters auch nicht vorbereitet: Legen ihre Arbeit, die Gestaltung und Durchführung von Seminaren, in die Hände der Studierenden ("monotone Referate")
- - Schlechte Räume- Kurse mit wenig Teilnehmer*innen waren die besten- Modulhandbuch z.T. von der Lebenswirklichkeit entfernt- Umstieg auf Klips2
- - Schlechte Strukturierung & Umsetzung: Verknüpfung der Fachbereiche Rechtswissenschaft & Sprachwissenschaft mangelhaft. Keine Kommunikation zwischen Philosophischer & Rechtswissenschaftlicher Fakultät. Als Folge überschneidende Klausuren und Veranstaltungen, keiner fühlt sich für ERL-Studenten zuständig (zB. keine Klips-Termine für ERLer freigeschaltet).
- Seminarmöglichkeiten teilw. nur eine Lehrperson
- Erfordert sehr viel Eigeninitiative
- Mangelnde Informierung dass der Studiengang ausläuft
- - eingefahrene Lehrstuhlpolitik in Philosophie
- teilweise schwierige Kommunikation
- - erhöhte Stellenstreichungen im Bereich der Romanistik, sodass viele Seminare zu Massenabarbeitung werden u. die Dozenten völlig überlastet sind
- bisher keine ausreichende Verknüpfung der theoretischen Anteile der Romanistik mit Lehramtsinhalten (Seminare die thematisch eher für Lehramter ausgerichtet sind werden kaum angeboten)
- - kein Praxisbezug
- realitätsfremd, gerade im Hinblick auf das Lehramt für sonderpädagogische Förderung
- ich fühle mich didaktisch sehr schlecht vorbereitet
- - viel zu viele Studierende für die angebotenen Seminare! Ich könnte erst im vierten Semester die Basismodule abschließen, da ich vorher keinen Platz erhalten habe (trotz Anwesenheit in der ersten Sitzung und Belegwunsch)
- zu wenig Didaktik über das Studium verteilt. Die Kombivorlesung im BA ist nur Stress und zu viel Stoff für eine Lehrveranstaltung. So hat man kaum eine Chance, die Inhalte angemessen zu verstehen und in die Tiefe zu gehen.
- einige DozentInnen haben horrenden Anforderungen
- Das Studium der Regionalstudien Lateinamerika vermittelt von allem etwas, aber nichts tiefgreifend. Es gibt keinen Schwerpunkt. VWL, BWL und Sozialwissenschaft sind Pflicht, spiegeln sich im Studiengangsnamen jedoch nicht wieder und auch nicht unbegingt das Interesse der RSL-Interessierten. Politik hat gänzlich gefehlt. Zudem sind die Spanischkurse zu voll. Portugiesisch sollte Pflicht sein.

Die rechtswissenschaftliche und die philosophische Fakultät sollten sich besser absprechen. Nach dem Wechsel der Po war das neue Modulhandbuch sowohl strukturell als auch inhaltlich für Studierende kaum nachvollziehbar.
Die Studierenden wurden lange nicht darüber informiert, dass der Studiengang (Bachelor) abgeschafft wird.

- Keinen Bezug zum Berufsleben
Viel mehr Seminare nötig (zu hohe Zahl an Studierenden)
- Unübersichtliche Informationen und Organisation
Mehr Strukturierung und klare Aussagen
Mangelnde Erreichbarkeit der Dozenten, wenig Beratung/Hilfestellung
Mehr Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden bei Hausarbeiten oder Abschlussarbeiten
- Benotungen sowohl in Geistiger Entwicklung als auch Mathematischer Grundbildung waren oft unbegründet, unfair und nicht nachvollziehbar.
Schlechte pädagogische Kompetenzen bei den Mathe-Professoren, diese sind überhaupt nicht freundlich oder gar hilfsbereit.
- Bezug zur Praxis
- Bildungswissenschaften:
Zu wenig Seminare auf zu viele Studierende -> Teils aus nicht kompetenten Dozenten

Biologie:
Aufteilung in Schulformen

Generell:
Wenig Möglichkeiten, Module so zu legen, wie man möchte (feste Reihenfolge) -> zu verschulicht
- Biologie sollte mehr in Seminaren abgehalten werden.
- Deutsch:
zu wenig Praxisanteil. Es wäre von Vorteil, wenn die Studierenden anhand von Videos und Lehrmaterial besser auf die Unterrichtsvorbereitung vorbereitet werden. Fehleranalysen etc., bzw. auch Korrekturhilfen (um zeitlich seinen besten Weg zu finden) darzustellen. Auch wäre es ganz nett, wenn man generell Einblicke in den Schulalltag bekäme (bspw. Erstellung einer Klassenarbeit, Bewertungssysteme usw.)

Mathe:
wenn die Dozenten nicht aus Holland kämen und den Stoff vermitteln könnten
- Didaktisches Wissen wird fast nur in einer Vorlesung, sehr spät und dann viel zu kompakt und zu wenig praxisbezogen vermittelt. Ich hätte mir die didaktischen Inhalte VIEL früher, ausführlicher und praxisbezogener gewünscht.
Die in den ersten Semestern geplanten Veranstaltungen im Bereich NDL sind völlig unwichtig für Studierende des Grundschullehramts. Die Inhalte der Einführung in die NDL und die zugehörige Vorlesung sind ausschließlich für Lehrende an weiterführenden Schulen interessant.
- Die Dozenten sollten sich didaktische Kompetenzen aneignen und sich besser auf den Unterricht vorbereiten
- Die Kooperation des Idsl I mit dem Idsl II sind dringend verbesserungswürdig. Auch ist mir aufgefallen, dass scheinbar keinerlei Mindestanforderungen bzw. Max. anforderungs_Absprachen zwischen den beiden Instituten getroffen worden sind, dies gilt bes. für die Sprachwissenschaften.
Hinzu kommt, dass ich mich als Gym/Ge-Studierender in Seminaren des Idsl II sowohl inhaltlich+menschlich nicht richtig aufgehoben gefühlt habe, was dazu führte nur noch ausschließlich Idsl I-Veranstaltungen zu belegen
- Die Philosophiedidaktik wird in ihrer Wichtigkeit unterschätzt. Es sollte vor allem eine größere Gewichtung in der Notenbildung haben.
- Die Seminare sind meistens hoffnungslos überlaufen. Sowohl in Englisch als auch in Deutsch. Man kann daher nicht nach Interesse studieren, sondern muss die Veranstaltung nehmen, in der man dem man einen Fixplatz bekommen hat (was auch nicht garantiert ist). Eine überfachliche Beratung ist gut an der Uni aber fachspezifisch wird es im Einzelfall manchmal schwierig, einen richtigen Ansprechpartner zu finden.
Seminarthemen sind zT sehr sehr speziell, sodass man das Wissen später gar nicht braucht.
- Die Vereinbarkeit von den beiden Fächern Medienkulturwissenschaften und Medienmanagement war nur schwer zu leisten, da sich sehr viele Pflichtveranstaltungen überschneiden.
- Eine große Schwäche des Englischstudiums liegt sicherlich in der Organisation des Studiums. Die Gymnasial Lehrämter und die Englisch Studies Studierenden, sowohl Ma als auch Ba, sitzen alle zusammen in einem Seminar. Nur die HRG Studierenden haben "eigene" Englischseminare. Ich finde hier sollte zumindest in den Basiskursen eine Unterscheidung geschehen!
Wichtig wäre ebenfalls mehr Unterrichtsbezug und stärkere Grundlagenausbildung (ILC).
- Evangelische Religionslehre war beim Wechsel der Studienordnung sehr unkooperativ
- Fehlender Praxisbezug: Es sollte mindestens alle zwei Semester eine Feldforschung im In- oder Ausland für Bachelor- & Masterstudierende angeboten werden, die durch einen Lehrenden begleitet wird.
- Generell muss ich sagen, kommt man mit sehr wenig Aufwand durch das Lehramtsstudium. Fachlich habe ich in den 3 Jahren allerdings nicht viel dazugelernt. Hier empfinde ich Klausuren als eine falsche Methode. Hausarbeiten sind schon eher geeignet um einen Sachverhalt nachhaltig zu begreifen.

Wir Studierende brauchen viel viel mehr Praxisbezug.

- Geschichte: Teilweise chaotische Zustände am Anfang des Semesters auf Grund überfüllter Hörsäle und Seminare. Dazu uneinheitliche Anforderungen, die extrem je nach Dozierendem abweichen.

Niederländisch: Anforderungsniveau sehr hoch. Klausuren teils deutlich schwerer als der im Kurs besprochenen Inhalt - schade! Teilweise würde ich mir wünschen, dass das Studium entschleunigt wird - vor allem im Bezug auf den Spracherwerb. Gerne mehr Fachdidaktik - den einen Kurs und die Vorlesung sind für angehende Lehrer*Innen zu wenig.
- Geschichte: zu viele Studierende, zu große Einführungsseminare, zu viele Seniorenstudenten - mehr auf die richtigen Studenten eingehen, sehr unterschiedliche Erwartungshaltungen an die Studierenden je nach Dozent - Dozenten sollten sich an die Leitfäden halten, zu oft Anwesenheitskontrollen trotz nicht vorhandener Anwesenheitspflicht,

Skandinavistik: wenig praxisorientiert/berufsorientiert, wenig Auswahl an Seminaren, somit Schwierigkeit Veranstaltungen mit anderem Fach abzustimmen,
- Häufiger Wechsel des Modulhandbuchs, der zu bis zu 3 zusätzlichen Semestern führt. Wenig Verständnis für viel arbeitende Studenten bei Fristverlängerungen. Mit den verschiedenen Modulhandbüchern und Plattformen (klips 2, Ilias) überfordertes Personal.
- In Hinblick auf den Vergleich des Anforderungsniveau im Fach Englisch und im Fach Spanisch ist es auffällig, dass Hausarbeiten im Fach Spanisch nicht auf Spanisch geschrieben werden müssen, wie dies im Fach Englisch der Fall ist. Dies führt unter anderem zu einem großen Unterschied hinsichtlich des Sprachniveaus in den beiden Fächern. Zudem würde ich mir viel mehr Angebote zur Verbesserung der eigenen Sprachkompetenz in kleineren Kursgrößen wünschen.
- Kein Lehramtsbezug -> wir wollen keine Forscher/Historiker werden, sondern Lehrer!!
- Keine Kommunikation zwischen der juristischen und philosophischen Fakultät (Überschneidungen von Veranstaltungen und Klausuren)
- Kurse der Sprachpraxis werden mit zu vielen Teilnehmern durchgeführt, sodass die Sprache selbst zu wenig praktiziert wird (besonders in den ersten Semestern).
- Manche Lehrenden sind festgefahren in ihren Bewertungsrastern, informieren Studierende nicht genau genug über Ihre Anforderungen und provozieren schlechte Leistungen. Manche Seminare sind zudem recht eintönig.
- Mangelnder Bezug auf aktuelle, praxisbezogene Themen. Generell der fehlende Praxisbezug und Aussicht auf das spätere Berufsleben. Zu wenige Professoren. Teilweise schlechter Kontakt zu den Lehrenden, aufgrund von Überlastung. Zudem teilweise immer wiederkehrende Themengebiete, monoton, teilweise keine Abwechslung und beschränkte Auswahl. Manchmal werden für bestimmte Module gar keine Lehrveranstaltungen angeboten, wodurch die Studienzzeit verlängert wird.
- Mehr Berufsvorbereitung wäre schön
- Mehr Berufsvorbereitung wäre schön Mangelnde Betreuung bei Hausarbeiten
- Nach dem in Einführungsseminaren Basiswissen vermittelt wurde, konnte in Aufbaumodulen nur ein sehr spezifisches Thema vertieft werden. Besser wäre, wenn man die Möglichkeit hätte, sein Wissen breiter zu vertiefen.
- Oftmals muss man eine Lehrveranstaltung nicht aus Interesse wählen, sondern weil die anderen Seminare voll sind und nichts anderen in den Stundenplan passt.
- Organisation
- Philosophie: zu viele Studierende, nicht so gute Betreuung, komplett unterschiedliches Wissensniveau zu Beginn des Studiums, ich hätte eine eigene Veranstaltung bloss für die Fachbegriffe gebraucht, teilweise überhebliche Dozenten
- Praxisorientierung bezogen auf das Lehramtsstudium(in meinem Fall Sonderpädagogik). Ich hätte gerne mehr sonderpädagogisch-orientierte Seminare gehabt und evtl. auch Lehrwerke kennen gelernt.
- Verbesserungsvorschlag: Mehr Dozenten, die nicht zeitliche überfordert sind. Persönlicher Kontakt sollte Priorität sein.
- Viele Studierende haben kein wirkliches Interesse an dem Fach, brauchten nur ein zweites Lehramtsfach > Seminare werden öfter nicht gut besucht.

Gleichzeitig sind die Seminarplätze knapp bemessen, wenn man am Anfang des Studiums versucht, Pflichtveranstaltungen zu belegen.
- Viele Überschneidungen der Lehrveranstaltungen (zwischen Medienkulturwissenschaft und Management), deswegen war es nicht möglich, wie empfohlen, die Basismodule in Management vor dem Aufbaumodulen zu belegen. Dies ist für einige Fächer jedoch essentiell. Verbesserungsvorschläge: bessere Abstimmung der Veranstaltungen sowie ggf. Einstellung eines Ansprechpartners, der spezifische Fragen zum Studium beantworten kann. Hier konnte uns nämlich nie jemand so richtig weiterhelfen (weil 2 Fakultäten)
- Vor allem im Bereich der Linguistik gibt es nur ein kleines Lehrangebot mit wenig thematischer Diversität. Zudem ist die Anzahl der vorgegebenen Didaktikkurse viel zu gering; es sollte einen differenzierteren und größeren Bereich der Didaktik im Modulhandbuch im Bachelorstudium geben.
- Wenig Beratung bei administrativen Fragen, fehlende Kenntnisse über Methdoenbücher und Prüfungsabläufe

- Weniger praktische Übungen oder weniger Praxisanteile
- Zu viele Studenten Organisation ist eine Katastrophe, man kommt nicht in die Kurse rein weil es viel zu wenig Plätze vorhanden sind. Das wird sich glaube ich aber nie ändern.
- Zu viele Studenten auf einen Lehrenden (2 Nennungen)
- Zu wenig oder zu alte Räume (besonders in den Bibliotheken) (2 Nennungen)
- Zusammenarbeit des Instituts mit dem Prüfungsamt und Klips. Das Methodenhandbuch hat sich in 6 Semestern 3 mal geändert und die Änderungen in Klips führten zu ständigen Besuchen beim Prüfungsamt
- fehlende didaktische Kompetenz der Lehrenden (betrifft nicht den Mittelbau), fehlender Praxisbezug (zu viel Fachwissenschaft im Lehramt), keine kritische Perspektiven
- mangelndes Engagement und Betreuung durch manche Lehrende, dadurch Schwierigkeiten beim Anfertigen von Seminar- und Abschlussarbeiten, Kursangebot zu gering
- teilweise sehr historisch/ in der Vergangenheit (Modulthemen)
- zu wenig Sprachpraxis
sehr unorganisiert
viel zu viele unrelevante Inhalte, für unseren Beruf überhaupt nicht relevant
zu viele Freiräume was Anwesenheit angeht
zu unpersönlich
- Überfüllung. Kompensation der Anwesenheitspflicht durch workload jenseits der vorgesehenen sws. Aufgaben zur AT, die nur gelöst werden können, wenn man anwesend ist und dadurch Ausschluss von Studierenden mit Kind oder der Notwendigkeit eines Jobs zur Existenzsicherung. Kein einheitliches Bewertungsschema bei wiss. Arbeiten.

Transparenz, Überprüfung, einheitlicher Anforderungsbogen zur Sicherung der Objektivität.

8. IV. Perspektive auf ein weiterführendes Studium

- ^{8.2)} 2. Falls Sie **keinen** Masterstudiengang der Universität zu Köln aufnehmen möchten: Welche Gründe sind für Ihre Entscheidung ausschlaggebend?
- - Für die Lehrerausbildung verpflichtend
 - - Schlechte Berufsaussichten, Studiengang eignet sich eher nur als Zusatzqualifizierung (wurde erst im Laufe des Studiums klar, sonst hätte ich früher gewechselt)
- Keine Möglichkeit den ERL-Master noch zu machen, obwohl ich in Regelstudienzeit fertig geworden bin!
 - Ausschlaggebend? Ausschlaggebend

Ich habe bereits eine Berufsausbildung und kein Interesse eine „dritte“ Ausbildung zu machen. In der Branche ist Praxiserfahrung sowieso wichtiger und der Master in Medienkulturwissenschaften beinhaltet Stoff der meiner Meinung nach schon im Bachelor behandelt werden sollte.
 - Auswanderung ins Ausland
 - Berufliche Gründe
 - Das hat nichts mit der UzK zu tun. Ich möchte generell nicht noch länger studieren.
 - Der Master wird nicht in Köln angeboten.
 - Die Betreuung war sehr schlecht. Die Dozenten sind zu wenige und zu beschäftigt. Geduld oder Empathie waren immer sehr mangelhaft.
 - Die Universität zu Köln bietet keinen Masterstudiengang an, der genau meinen Interessen entspricht, in meinem Fall bedeutet das einen Master in Englischer Literaturwissenschaft.
 - Es hat nichts mit dem Studiengang zu tun. Ich hätte einfach Kunst studieren und meinem Herzen folgen sollen. Deswegen brauchte ich auch so lange, ich hatte große Zweifel.
 - Ich bin bereits im Master in Köln
 - Ich habe bereits einen Master in einem anderen Fach absolviert und benötige einen weiteren Master für meine berufliche Zukunft nach bisherigem Stand nicht.
 - Ich möchte arbeiten gehen und Geld verdienen. Ein Master ist mir zu teuer, da ich durch den Bachelor schon Schulden auf mich genommen habe.
 - Ich möchte mich wo anders entwickeln. Ich hatte nicht so viel Interesse weiter Medienwissenschaft zu studieren.
 - Ich möchte mich zuerst beruflich weiterentwickeln und Praxiserfahrungen sammeln und anschließend ein Fernstudium starten.

- Ich möchte zurück ins Berufsleben
- Ich studiere keinen Masterstudiengang (In ERL nicht mehr möglich), sondern studiere Rechtswissenschaften (erste Prüfung) in Köln weiter.
- Ich würde mir eigentlich lieber eine andere Universität suchen. Allerdings bin ich an meinen Heimatort gebunden und kann keinen größeren Pendelweg in Betracht ziehen.
Gründe:
Das Mathematikstudium samt einiger Dozenten ist für uns Lehrämter viel zu schwer. Die Dozenten beherrschen teilweise ihr Fach selber nicht und erfinden eigene Vorlesungsvoraussetzungen (bspw. seine Vorlesung, die nicht jeder besucht hat, aus dem Bachelor im Master relevant), Übungen die nicht auf VL basieren
- Kein passender Master, welcher einem bessere Berufschancen ermöglicht.
- Legiglich, auch von dem Wissen und ressourcen anderer Universitäten und Lehrenden profitieren zu wollen.
- Möchte nach langer Studienzeit nicht mehr studieren. Habe einen tollen Job gefunden.
- Nähe zum Heimatort
die Kölsche-Mentalität
- Schlechte Organisation und Administration. Prozesse werden unnötig aufgrund von Personalmangel oder ungeklärter Zuständigkeit unnötig in die Länge gezogen. Sehr anonym. Kontakt zu den Studierenden fehlt teilweise. Lehrende sind teilweise sehr festgefahren in dem was sie tun. Didaktisch sind manche Vorlesungen eine Katastrophe, man bräuchte mehr Abwechslung in den Kursen selbst. In vielen werden nur Referate von Kommilitonen gehalten. Eigenanteil der Lehrenden ist dabei ungefähr nicht vorhanden.
- Umorientierung
- Umzug in andere Großstadt
- Weiterführung der juristischen Studieninhalte im Rahmen des Jurastudiums mit Abschlussziel Staatsexamen

Masterabsolvent*innenbefragung im Wintersemester 2018/2019

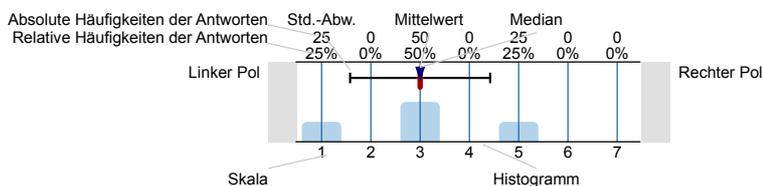
Erfasste Fragebögen = 28



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

Frage-
text



n=Anzahl
mw=Mittelwert
md=Median
s=Std.-Abw.
E.=Enthaltung

2. I. Studienverlauf

2.1) 1. Bitte nennen Sie die Art Ihres Hochschulabschlusses:

Bachelor	<input type="text" value="0"/>	n=28
Master	<input type="text" value="28"/>	
Sonstiger	<input type="text" value="0"/>	

Bei den folgenden Fragen beziehen Sie sich bitte auf Ihr Hauptfach bzw. auf das Fach, in dem Sie Ihre Abschlussarbeit angefertigt haben (im Folgenden einfach Fach genannt) und auf den zuletzt abgeschlossenen Studiengang (BA-Studiengang oder MA-Studiengang)!

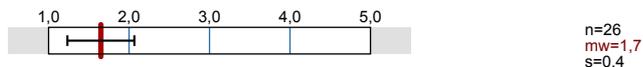
2.3) 3. Ihre Hochschulsemeisterzahl

≤ 2	<input type="text" value="0"/>	n=27
3-4	<input type="text" value="3"/>	
5-6	<input type="text" value="3"/>	
7-8	<input type="text" value="3"/>	
9-10	<input type="text" value="3"/>	
11-12	<input type="text" value="6"/>	
>12	<input type="text" value="9"/>	

2.4) 4. Ihre Fachsemesterzahl

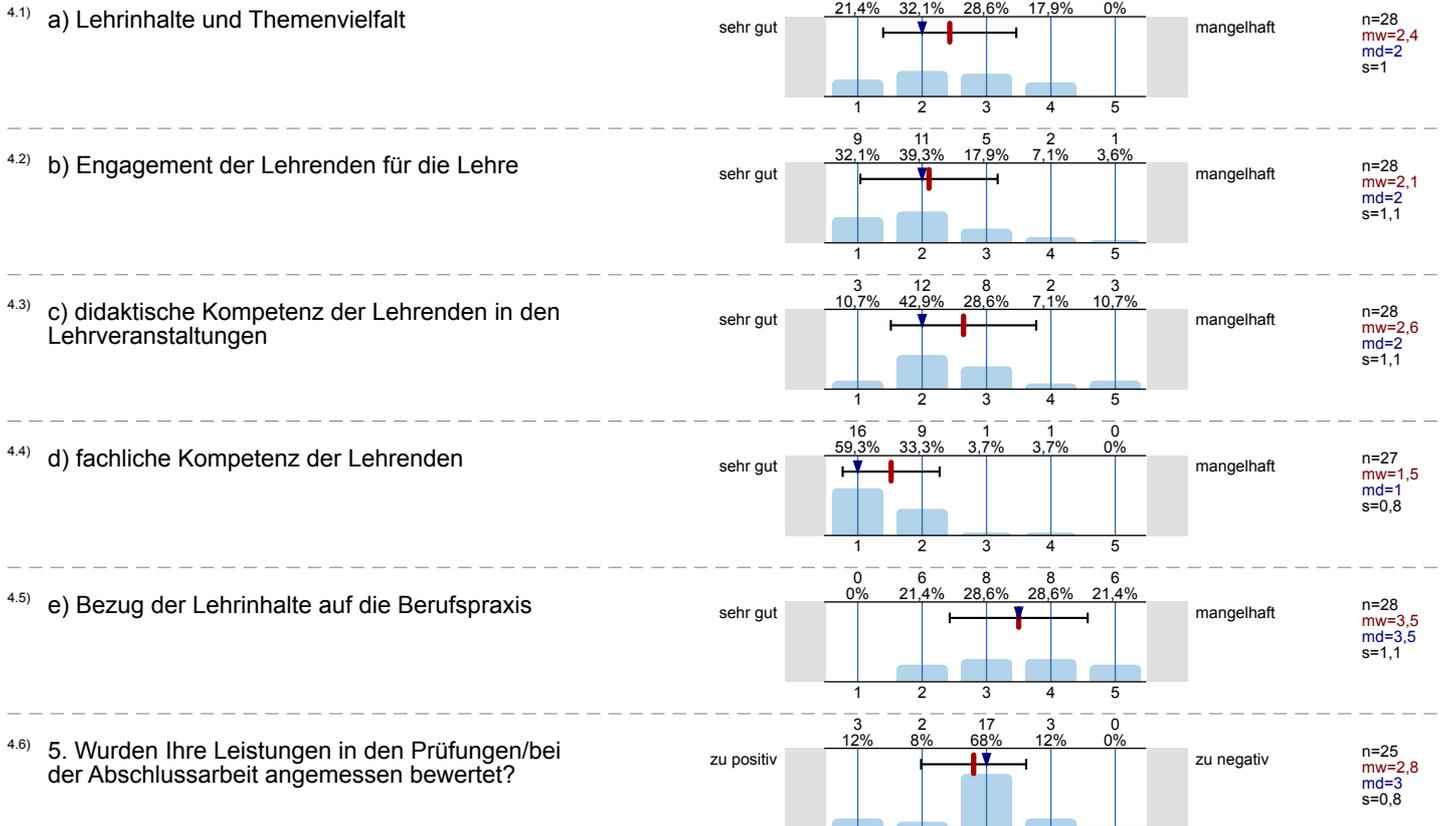
≤ 2	<input type="text" value="1"/>	n=28
3-4	<input type="text" value="7"/>	
5-6	<input type="text" value="11"/>	
7-8	<input type="text" value="3"/>	
9-10	<input type="text" value="2"/>	
11-12	<input type="text" value="2"/>	
>12	<input type="text" value="2"/>	

2.5) 5. Ihre Abschlussnote



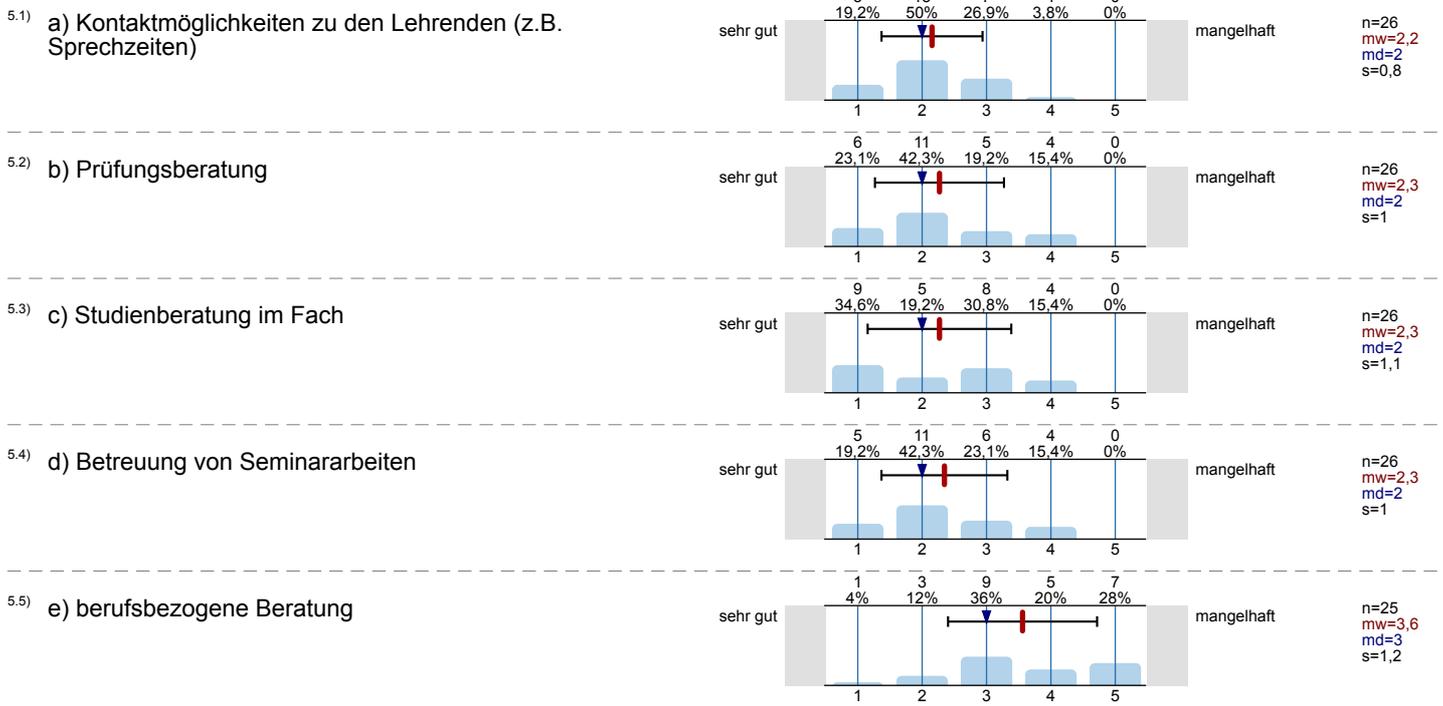
2.6) 6. Haben Sie im Verlauf des Studiums die Universität gewechselt?

nein	<input type="text" value="23"/>	n=28
ja	<input type="text" value="5"/>	



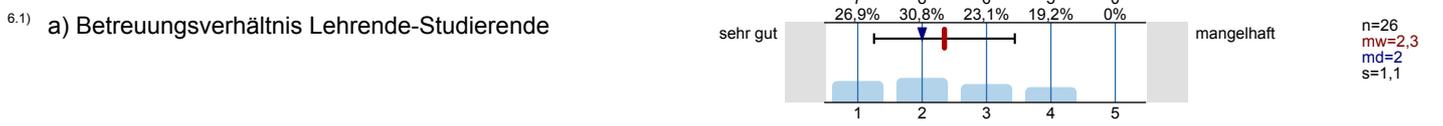
5. II.3 Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

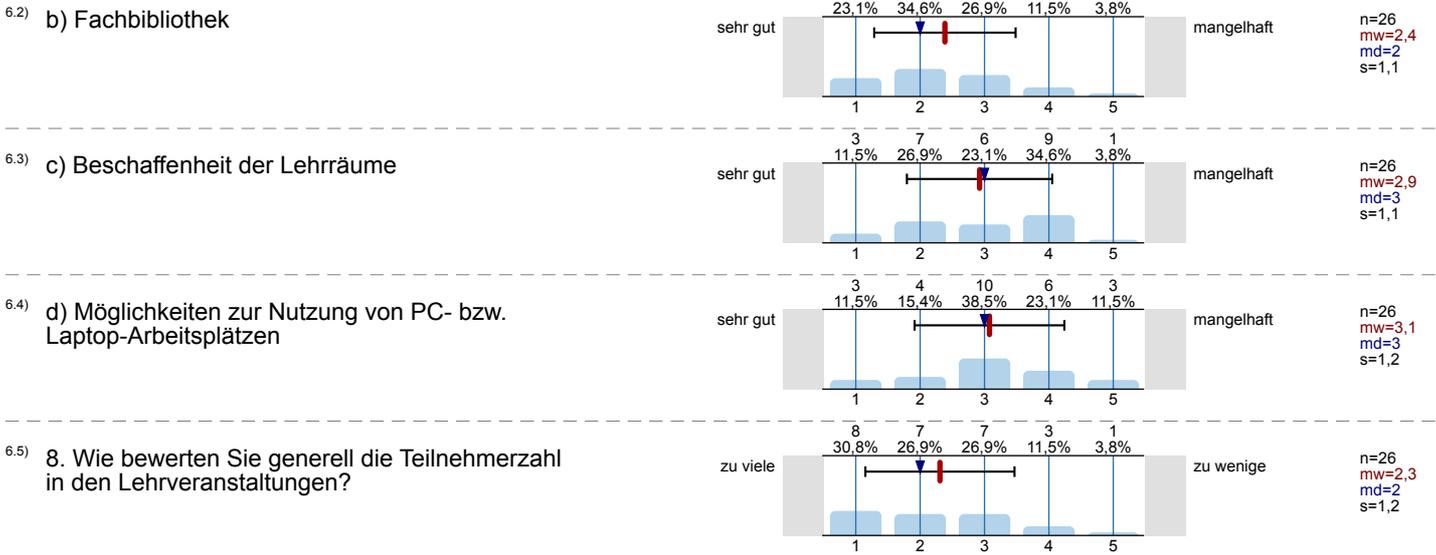
6. Bitte bewerten Sie die Betreuungs- und Beratungsleistung in Ihrem Fach:



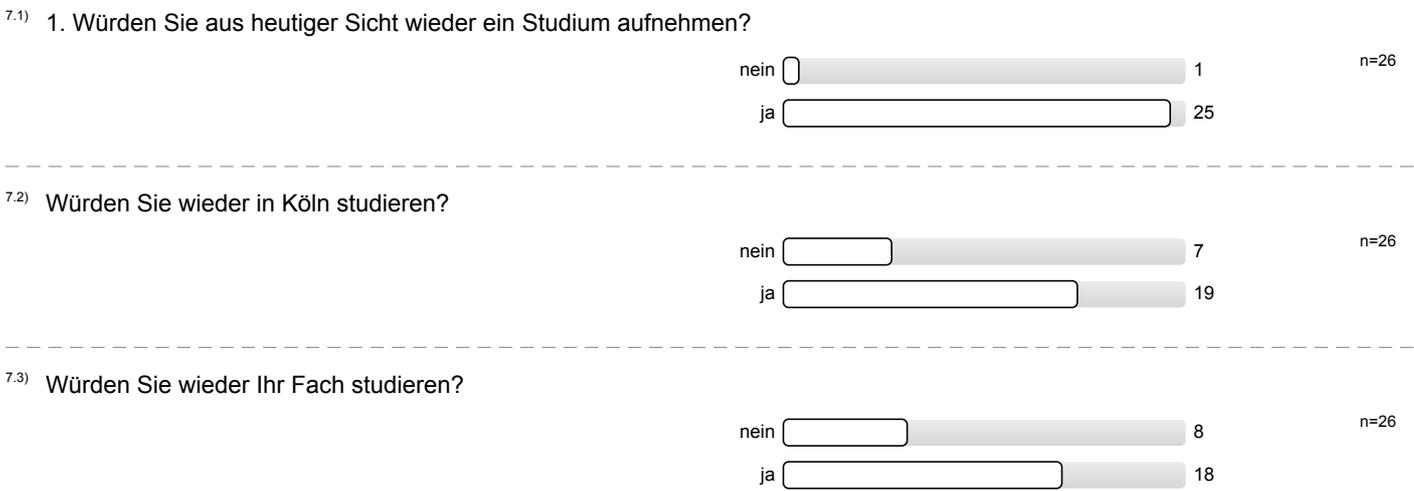
6. II.4 Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

7. Bitte bewerten Sie folgende Rahmenbedingungen des Studiums Ihres Faches:

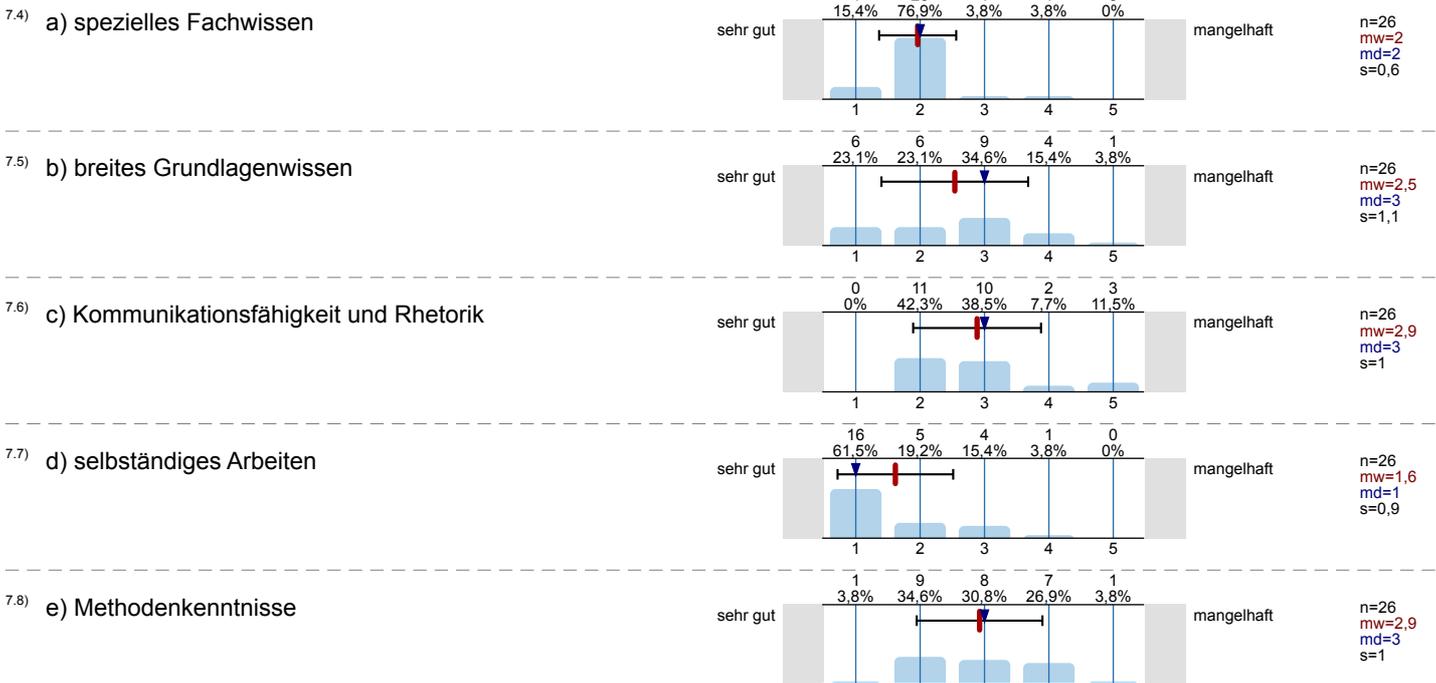




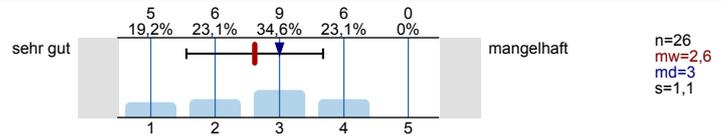
7. III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches



2. Wie beurteilen Sie die Vermittlung folgender Kompetenzen in Ihrem Studium?



7.9) f) logisch-analytisches Denken



8. IV. Perspektive auf ein weiterführendes Studium

8.1) 1. Falls Sie ein Bachelorstudium abgeschlossen haben: Beabsichtigen Sie, einen Masterstudiengang anzuschließen?

nein	<input type="text" value="0"/>	n=4
ja, an der Universität zu Köln	<input type="text" value="4"/>	
ja, an einer anderen Hochschule in Deutschland	<input type="text" value="0"/>	
ja, an einer Hochschule im Ausland	<input type="text" value="0"/>	

8.3) 3. Würden Sie gerne in Kontakt zu Ihrer Universität und/oder zu Ihrem Institut/zu Ihrer Fakultät bleiben? (Mehrfachnennungen möglich)

nein	<input type="text" value="9"/>	n=26
ja, zum Institut/Seminar	<input type="text" value="12"/>	
ja, zur Fakultät	<input type="text" value="7"/>	
ja, zur Universität	<input type="text" value="10"/>	

Profillinie

Untergruppe: Masterabsolvent*innenbefragung im Wintersemester 2018/2019

Vergleichsline: Untergruppe: Masterabsolvent*innenbefragung im Sommersemester 2018

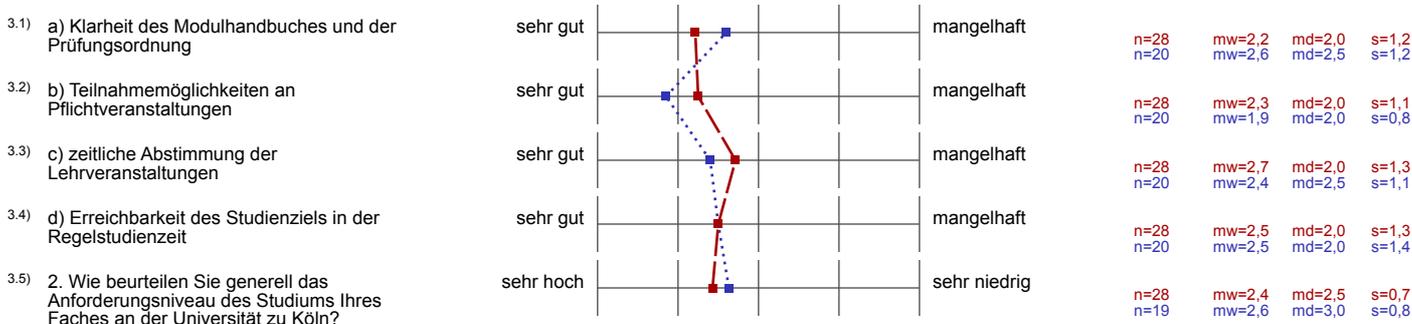
Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

2. I. Studienverlauf

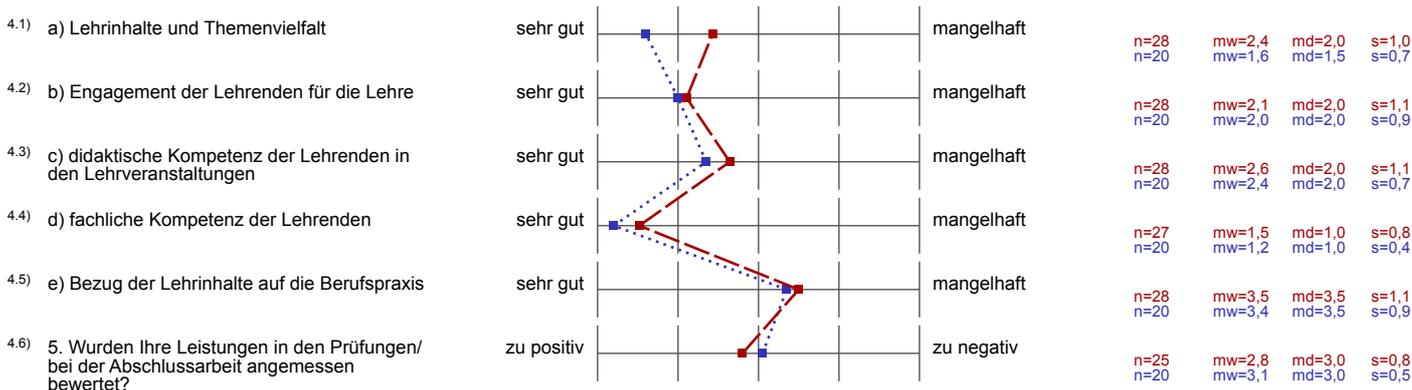


3. II. Aspekte des Studiums

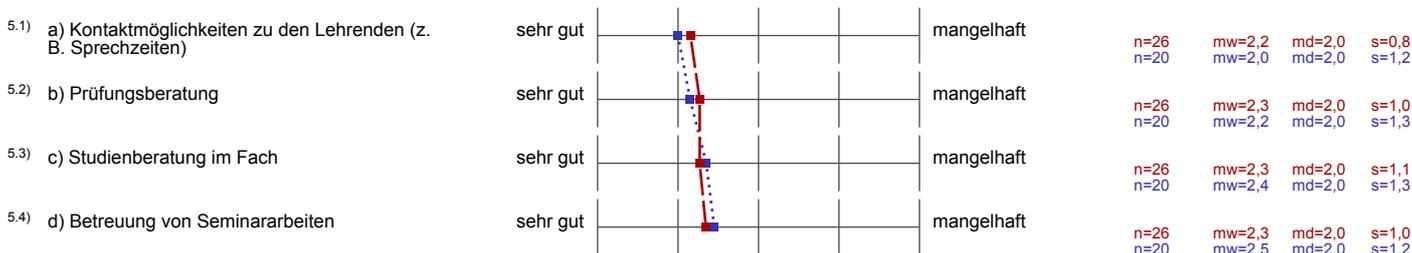
II.1 Strukturelle Dimension der Studienqualität



4. II.2 Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität



5. II.3 Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung



5.5) e) berufsbezogene Beratung		mangelhaft	n=25 n=19	mw=3,6 mw=3,3	md=3,0 md=3,0	s=1,2 s=1,1
---------------------------------	--	------------	--------------	------------------	------------------	----------------

6. II.4 Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

6.1) a) Betreuungsverhältnis Lehrende-Studierende		mangelhaft	n=26 n=20	mw=2,3 mw=2,3	md=2,0 md=2,0	s=1,1 s=1,1
6.2) b) Fachbibliothek		mangelhaft	n=26 n=20	mw=2,4 mw=2,1	md=2,0 md=2,0	s=1,1 s=1,0
6.3) c) Beschaffenheit der Lehrräume		mangelhaft	n=26 n=20	mw=2,9 mw=2,5	md=3,0 md=2,0	s=1,1 s=1,1
6.4) d) Möglichkeiten zur Nutzung von PC- bzw. Laptop-Arbeitsplätzen		mangelhaft	n=26 n=20	mw=3,1 mw=2,5	md=3,0 md=2,5	s=1,2 s=1,3
6.5) 8. Wie bewerten Sie generell die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen?		zu wenige	n=26 n=20	mw=2,3 mw=2,4	md=2,0 md=2,5	s=1,2 s=1,0

7. III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

7.4) a) spezielles Fachwissen		mangelhaft	n=26 n=20	mw=2,0 mw=1,5	md=2,0 md=1,0	s=0,6 s=0,6
7.5) b) breites Grundlagenwissen		mangelhaft	n=26 n=20	mw=2,5 mw=2,3	md=3,0 md=2,0	s=1,1 s=1,1
7.6) c) Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik		mangelhaft	n=26 n=20	mw=2,9 mw=2,8	md=3,0 md=3,0	s=1,0 s=1,3
7.7) d) selbständiges Arbeiten		mangelhaft	n=26 n=20	mw=1,6 mw=3,3	md=1,0 md=3,0	s=0,9 s=1,2
7.8) e) Methodenkenntnisse		mangelhaft	n=26 n=20	mw=2,9 mw=1,7	md=3,0 md=1,0	s=1,0 s=0,9
7.9) f) logisch-analytisches Denken		mangelhaft	n=26 n=20	mw=2,6 mw=2,3	md=3,0 md=2,0	s=1,1 s=1,1

Auswertungsteil der offenen Fragen

2. I. Studienverlauf

2.2) 2. Bitte nennen Sie Ihr Studienfach / Ihre Studienfächer:

- 2-Fach-Master Deutsche Sprache und Literatur sowie Medienkulturwissenschaft
- ASuK Mittellateinische Philologie Antike
- Bildungswissenschaften Gym/Ge
Geschichte (Abschlussarbeit)
Philosophie
- China-Studien
- Deutsch und Englisch Gym Ge
- Deutsch und Katholische Religionslehrer
- Deutsch/Geschichte
- Englisch
- Englisch Lehramt
- Ethnologie
- Französisch (2 Nennungen)
- Geschichte - Public History
- Geschichte und ASuK Archäologie
- Geschichte/ Biologie
- Katholische Theologie
- Kme, Ese, Mathe, kath Religion und BiWi
- LA BK, Deutsch, Fsp Lernen
- Latein
Geographie
Bildungswissenschaften
- Lehramt Master Deutsch Sozialwissenschaften
- MeKuWi & MuWi 2-Fach-Master
- Medienkulturwissenschaften und English Studies
- Musikwissenschaft
- Neuere Geschichte
- Regionalstudien China (BWL)
- Romanistik - Französisch / Religion-Kultur-Moderne
- Sonderpädagogik
Deutsch
Englisch
- Sonderpädagogik
Katholische Religion
Deutsch

2.8) Wenn ja, was war Ihr vorhergehendes Fach?

- Englisch
- Französisch

- Förderschwerpunkt K.m. Entwicklung
- Geschichte
- Lateinische Philologie
- Lehramt Gym/Ge Französisch - Kath. Religionslehre

2.10) Wenn ja, in welchem Land?

- China
- England
- Frankreich (2 Nennungen)
- Irland
- Taiwan
- UK
- USA
- Österreich

7. III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

7.10) 3. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Stärken Ihres Faches an der Universität zu Köln?

- - Breite des Faches wird sehr gut abgebildet und gelehrt- Gute technische und materielle Ausstattung- Gute Querverweise und Bezüge zu anderen Fachgebieten
- Die Studierenden lernen absolute Selbstständigkeit im wissenschaftlichen Arbeiten und ebenso in der gesamten Organisation des Studiums.
- Die Universität zu Köln hat ein umfangreiches Arsenal an Bibliotheken, Veranstaltungen, Lehrenden und Quellen für das Fach Geschichte. Die Lehrenden sind engagiert und Studentenorientierung wird großgeschrieben.
- Ich finde, dass die Katholische Theologie im Vergleich zur Germanistik und zu den Bildungswissenschaften sehr sehr anspruchsvoll ist und teilweise mehr als der doppelte Workload in der Katholischen Theologie erforderlich ist als in Deutsch und Biwi.
- Positiv sind meine Erfahrungen mit dem Fach MuWi, das ich auch schon im BA an der Uni Köln studiert habe:
 - angenehme Teilnehmerzahl in Seminaren und Vorlesungen
 - eloquentes Lehrpersonal
 - extrem gute Betreuung bei Seminararbeiten und meiner Abschlussarbeit. Auch die kritische Besprechung meiner Arbeiten hat mich sehr geholfen.
- Religion: Spannender Master, der die Kombination von Konfessionen ermöglicht. Dadurch ist ein breiteres Verständnis möglich und die verschiedenen Herangehensweisen der Professoren wirken horizontweiternd.
 Französisch: Zusammenarbeit in der Romanistik; Sprachkurse mit Lektoren
- Sehr gute sprachpraktische Veranstaltungen
- Sowohl die (alte) Geschichte, als auch die Archäologie verfügen über ein recht breites Themenangebot; v.a. im Vergleich zu anderen Unis. Die Lehrenden sind in fast allen Fällen fachlich äußerst kompetent. Einige der international renommiertesten Althistoriker arbeiten in Köln, solch eine Chance erhält nicht jede/r Studierende.
- Themenbereich ist sehr divers, dadurch jedoch auch Schwierigkeiten einen Fokus zu finden — Medien sind heute „alles und nichts“
- Unsere Professoren und Dozenten sind begeistert mit China-Studien, sie beurteilen die chinesische Kultur und Wirtschaft aus wissenschaftlicher Sicht, nicht besonders negativ wie Medien. Der Fokus des Faches liegt nicht nur auf die Tradition Chinas, sondern auch auf die Moderne. Kursinhalte sind vielfältig und interessant.
- Vergleichsweise praxisnah, gute Fachdidaktik

7.11) 4. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Schwächen Ihres Faches an der Universität zu Köln? Welche Verbesserungen schlagen Sie vor?

- 1. Das Anmeldesystem für Lehrveranstaltungen in Klips 2.0 ist sehr unübersichtlich. Ich habe früher an der Universität Wien studiert - diese administrative Organisation der LVs sollte hier in Köln zum Beispiel genommen werden. 2. Der Wechsel der Prüfungsordnung verlief sehr chaotisch, Lehrende sollten hier besser geschult sein. 3. In Mekuwi ist der Theaterschwerpunkt zu groß und andere Foki dafür zu klein - sollte ausgewogener sein.

- CP Verteilung! Vor allem beim Praxissemester. 25 Punkte für eine Arbeit, die wenig mit dem praktischen Teil der Ausbildung zu tun hat und die den gesamten Schnitt herunterziehen kann.
- Der Ostasiatische Seminar ist ganz klein und hat nicht genug Aufmerksamkeit an der Universität gemacht. Die Stimme von Japanologen und Sinologen sind eher schwach. Denn die Beziehung zwischen Deutschland und China immer enger wird, sollte mehr Wert auf das Fach China-Studien gelegt werden, um die Verständigung beider Länder zu fördern.
- Die Germanistik ist sehr voll, aber alle Dozierenden sind sehr engagiert. Die Katholische Theologie ist eher klein, aber auch sind die Dozierenden überwiegend engagiert, als eine Schwäche sehe ich, dass es zwei Institute gibt und eine Schwäche ist dies vor allem in der Theologie, da ein arbeiten hier in der Bibliothek kaum möglich ist, da nicht alle Bücher an einem Standort sind.
- Die Vernetzung zwischen den einzelnen Bereichen der Altertumswiss. (v.a. Geschichte und Archäologie) lässt schwer zu wünschen übrig, eher konkurrenzmäßig. Die Fachbibliothek alte Geschichte ist häufig unvollständig, wichtige Werke sind seit Jahren vergriffen. Bei aller inhaltlicher Expertise verhalten sich manche Lehrenden, als lebten sie im wiss. Elfenbeinturm; gerade in den Altertumswiss. fehlt etwas der Gegenwartsbezug.
- Fehlender Bezug zur Arbeitswelt;
Im Masterstudium keine richtige Schwerpunktsetzung möglich
- Ich habe Geschichte auf Lehramt studiert. Anders als in meinem zweiten Fach Philosophie, war der Geschichtsdidaktischeanteil berufsfern und abseits jeglichem praktischen Bezuges. Während in Philosophie die Studierenden in Schulen gegangen sind, Unterricht planten und hielten, wurde in Geschichtsdidaktik über theoretische Modelle des Denkens diskutiert.
- MeKuWi würde ich nie wieder in Köln studieren. In einem Seminar waren z.B. ca. 100 Kursteilnehmer, was dazu geführt hat, dass ich als Quereinsteiger im Fach MeKuWi gar keine Betreuung bekommen habe. Auch die Besprechung meiner Arbeit hat mir den Eindruck totaler Willkür gegeben. Ich habe nichts gelernt. Die Eintragung meiner letzten Note in MeKuWi hat Monate beansprucht.
- Oft gibt es keine rein französischen Seminare, sondern Seminare für alle romanischen Sprachen (Literatur und Sprachwissenschaft). Das ist manchmal schwierig, wenn man die anderen Sprachen nicht beherrscht. Außerdem würde ich mir mehr fachwissenschaftliche Veranstaltungen auf Französisch wünschen, um die Sprache auch im Kontext anwenden zu lernen.
- Religion: Nur Lehramtsstudenten, davon nehmen viele Religion als "Notfallfach" - das merkt man in Atmosphäre, Veranstaltungsniveau und geringer Lernmotivation - Auswahlverfahren ändern/NC oder engere Zusammenarbeit mit Theologie Bonn (auch Studenten!), Zusammenarbeit mit außeruniversitären theologischen Angeboten in Köln

Französisch: Sprachniveau - Mehr Kurse auf Französisch; Auslandsmöglichkeiten - mehr Partnerfakultäten; viele Punkte ohne Überprüfung
- Veranstaltungen zu voll
Sprechstunden zu voll (2 Stunden wartend mit 20 anderen auf dem Boden sitzen nervt etwas)
Klips Anmeldefristen zu Prüfungen im Englischen Seminar sind seit SS19 viel zu strikt.
- Viel zu viel auf deutsch
Wenig lehramtsbezug
- Zu spezielles Wissen, nahezu unbrauchbar für die Schule
- als Studiengang noch zu jung, kaum Netzwerke in Richtung Berufsausbildung